



Geschäftsbericht 2015.

**Mit einer starken Marke
in die Zukunft.**

valida.at



Inhaltsverzeichnis.

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.	5
Interview „Starke Performance, ethische Veranlagung“.	6
Aktionäre und Organigramm.	7
Gesellschaften im Überblick.	7
Entwicklung der Unternehmensgruppe.	8
Organe.	10
Jahresabschluss.	11



Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Kompetenzzentrum der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) für betriebliche Vorsorge blickt auf ein bewegtes Jahr 2015 zurück. Die Vorstände Stefan Eberhartinger und Albert Gaubitzer haben die erforderliche Umstrukturierung des Konzerns mit klaren Zielen in Angriff genommen. Im Fokus steht dabei die Umsetzung effizienter, maßgeschneiderter IT-Lösungen für das stetig komplexer werdende Pensionskassengeschäft.

Um dem laufenden Optimierungsprozess noch mehr Dynamik zu verleihen, wurde mit 1. Mai 2016 Martin Sardelic zum neuen CEO bestellt. Er ist ein ausgewiesener Prozessexperte, der die Raiffeisen Versicherung in den vergangenen Jahren zu einem exzellenten und performanten Operationscenter geformt hat.

Im vergangenen Jahr ist die Valida noch näher an Raiffeisen heran gerückt. Durch das neue Corporate Design mit dem Giebelkreuz im Logo positioniert sich die Marke Valida nun unverkennbar innerhalb der RBG. Auch die Übersiedlung in unser R19 – dem neuen Raiffeisen Standort für RZB, Produkttöchter und Spezialgesellschaften im 19. Wiener Gemeindebezirk – fördert das Hineinwachsen der Valida in die RZB-Gruppe.

Die RZB ist seit Oktober 2015 Mehrheitsaktionär der Valida. Durch den Kauf der Aktien einzelner Raiffeisen Landesbanken sowie der Oberösterreichischen Landesbank, der Volkskreditbank und der Oberösterreichischen Versicherung hält die RZB nunmehr 57,4 Prozent der Anteile.

In einem zweifelsohne sehr herausfordernden Kapitalmarktjahr erwirtschafteten sämtliche Gesellschaften der Valida Unternehmensgruppe positive Performance-Werte. Im langjährigen Performance-Vergleich liegen sowohl die Vorsorgekasse als auch die überbetriebliche Pensionskasse Valida Pension AG über dem jeweiligen Branchenschnitt, was sich positiv auf die einzelnen Abfertigungs- und Pensionskassenguthaben der insgesamt bereits über 2,2 Millionen Begünstigten auswirkt.

Der Dank des Aufsichtsrats für die erfolgreiche Bewältigung dieses herausfordernden Jahres 2015 gilt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Valida Gruppe. Ihr engagierter Einsatz und ihre Kompetenz leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens, vor allem aber für die Zukunftsvorsorge unserer Kundinnen und Kunden.

Dr. Johannes Schuster

Aufsichtsratsvorsitzender der Valida Vorsorge Management

**„Die RZB ist seit Oktober 2015
Mehrheitsaktionär der Valida.“**

Dr. Johannes Schuster



„Starke Performance, ethische Veranlagung“.

Mag. Stefan Eberhartinger spricht über die Veränderungen in der Valida Gruppe unter seiner Führung und erklärt, was für die Wahl der Valida Vorsorgekasse spricht.

Was waren die wesentlichsten Veränderungen unter Ihrer Regie?

Der Konzernumbau von einer Linienfunktion hin zu einer funktionalen Geschäftsverteilung ist erfolgreich umgesetzt. Wir profitieren somit von schlankeren internen Strukturen und werden durch die Nutzung von Synergien langfristig die Kosten senken. Im Kundenservice der Pensionskasse haben wir den Back-Office-Bereich nach Aufgaben und Prozessen neu strukturiert und einen Front-Office-Bereich geschaffen, der sowohl alle Anwartschafts- und Leistungsberechtigten als auch die Arbeitgeber betreut. Unternehmenskunden und deren begünstigte Mitarbeiter werden somit aus einer Hand serviert. Vertriebllich setzen wir den Fokus auf die Abfertigung Neu.

Ist es in der Abfertigung Neu nicht schwierig, sich vom Wettbewerb abzuheben? Die Produktgestaltung ist durch den Gesetzgeber detailliert vorgeschrieben.

Dort, wo wir Handlungsspielraum haben, holen wir das Beste für unsere Kunden heraus. Ab 2017 werden die

Verwaltungsspesen für alle Kunden von zurzeit 1,9 auf 1,5 Prozent der laufenden Beiträge gesenkt. Unsere Performance ist mit 2,8 Prozent im Jahresschnitt seit Beginn der Abfertigung Neu über dem Branchenwert. In der für Kunden offenen Veranlagungsgemeinschaft entsprechen 100 Prozent unserer Assets höchsten ethischen Standards. Seit kurzem bieten wir mit der „Vorteilswelt“ ein Online-Portal, in dem Unternehmen Vergünstigungen exklusiv für unsere Kunden aus der Abfertigung Neu anbieten. Weiters sprechen selbstverständlich auch unser exzellentes Kundenservice sowie unsere solide Eigentümerstruktur für die Wahl der Valida als Vorsorgekasse für die Abfertigung Neu.

Im abgelaufenen Jahr war es sicher nicht einfach, eine positive Wertentwicklung zu erzielen.

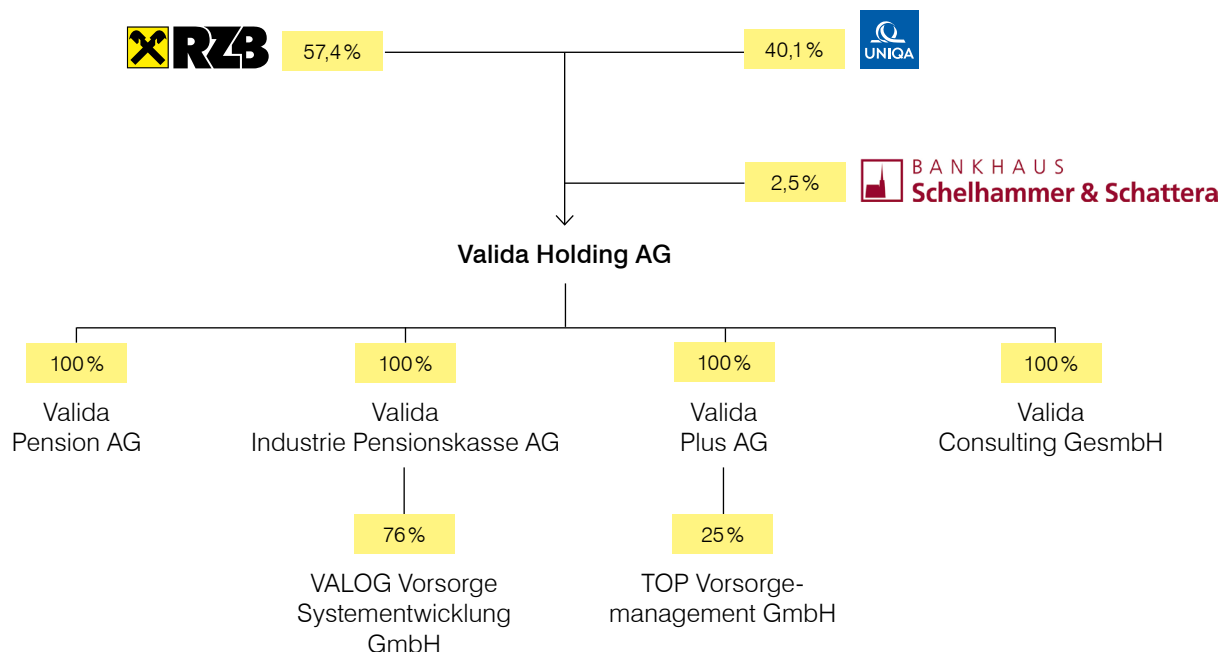
Trotz des Niedrigzinsumfelds und der Kurseinbrüche zum Jahresende 2015 aufgrund der China-Krise haben wir uns gut geschlagen. In der Betrieblichen Vorsorgekasse liegen wir mit 1,27 Prozent über dem Branchenschnitt. In der Valida Pension AG sind wir mit 1,9 Prozent nahe am Branchenwert – langfristig betrachtet performen wir auch in der Pensionskasse überdurchschnittlich.



„In der für Kunden offenen Veranlagungsgemeinschaft entsprechen 100 Prozent unserer Assets höchsten ethischen Standards. Ab 2017 werden wir die Verwaltungsspesen weiter senken.“

Mag. Stefan Eberhartinger, Vorstandsvorsitzender der Valida Holding AG bis 30.4.2016

Aktionäre und Organigramm.



Gesellschaften im Überblick.

Valida Holding AG

Zentrale Aufgaben und Funktionen sind in der Holding zusammengefasst, um Synergien zu schaffen und den operativen Gesellschaften eine stärkere Konzentration auf ihr Kerngeschäft zu ermöglichen.

Valida Pension AG

Die Valida Pension AG ist die vertragsstärkste überbetriebliche Pensionskasse Österreichs. Zu ihren Kernaufgaben zählen die Verwaltung der individuellen Pensionskonten, die Veranlagung des Pensionskapitals, der Risikoausgleich und die Auszahlung der Pensionen für die Begünstigten.

Valida Industrie Pensionskasse AG

Die Valida Industrie Pensionskasse AG ist eine Pensionskasse mit einem speziellen Fokus auf Industrieunternehmen und dem Industriesektor nahestehende Branchen.

Valida Plus AG

Die Valida Plus AG ist die zweitgrößte Betriebliche Vorsorgekasse in Österreich. Über das Vertriebsnetz der Eigentümer bietet sie die betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge („Abfertigung Neu“) an.

Valida Consulting GesmbH

Die Valida Consulting GesmbH ist ein führendes Beratungsunternehmen für Vorsorgedienstleistungen. Das Portfolio umfasst Pensionsanalysen, Vorsorgekonzeptionen, die Erstellung finanz- und versicherungsmathematischer Gutachten, Prognosen sowie Asset-Liability-Management-Studien für betriebliche Pensionskassen und berufsständische Vorsorgeeinrichtungen.

VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH

Die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH ist ein österreichweit führender Anbieter von Systemlösungen zur Verwaltung von Vorsorgeeinrichtungen.

Entwicklung der Unternehmensgruppe.

Kapitalmarktentwicklung

Das Jahr 2015 zeichnete sich in Summe als sehr volatiles Börsenjahr ohne klare Trends aus, das konjunkturell eine deutliche Verbesserung in der Eurozone, aber Krisen in den Schwellenländern, besonders bei den Rohstoffproduzenten wie z. B. Brasilien oder Russland, mit sich brachte. Das Jahr war bis ca. Mitte April von steigenden Aktienkursen und sinkenden Renditen geprägt. Die Griechenland-Krise im ersten Halbjahr, die Yuan-Abwertungen im August, die politische Krise im Nahen Osten (Syrien) und der Ölpreis-Crash gegen Jahresende haben insbesondere im zweiten Halbjahr zu hohen Volatilitäten und Verlusten an den Kapitalmärkten geführt. Die US-Notenbank FED beschloss am 16. Dezember 2015 die erste Zinsanhebung seit der Finanzkrise. Da der Schritt aber schon lange vorbereitet worden war, blieben die Auswirkungen auf die Finanzmärkte begrenzt.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2015 war für die Valida Vorsorge Management von herausfordernden makroökonomischen Umständen geprägt. Trotz dem angespannten Umfeld und der historisch niedrigen Zinsen erzielten sowohl die Pensionskassen als auch die Betriebliche Vorsorgekasse positive Ergebnisse.

Insgesamt waren bereits rund 2,27 Millionen Menschen in Österreich im abgelaufenen Jahr Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung. Das verwaltete Vermögen der Unternehmensgruppe erreichte per Jahresende 2015 rund € 7,8 Milliarden. Damit hat sich das verwaltete Vermögen seit 2011 um rund 65 Prozent gesteigert. (Siehe Grafiken)

Geschäftsfeld Pensionskasse

Im Geschäftsfeld der Pensionskassen ist die Valida Gruppe mit der Valida Pension AG und der Valida

Industrie Pensionskasse AG vertreten und damit einer der führenden Anbieter für Pensionskassenlösungen am österreichischen Markt. Trotz des Niedrigzinsumfelds erwirtschafteten die Pensionskassen für ihre Begünstigten zum Teil Erträge, die über dem liegen, was mit herkömmlichen Sparprodukten in diesem Jahr am Markt zu lukrieren war. Das verwaltete Vermögen stieg auf rund € 5,68 Milliarden.

Zum Bilanzstichtag 2015 verfügten bereits knapp 217.400 Pensionisten und Anwartschaftsberechtigte über ein Betriebspensionskonto bei der Valida Pension AG, was einem Zuwachs um rund 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht (rund 210.300).

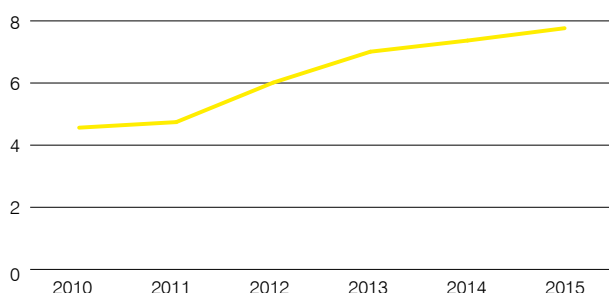
Bei der Valida Industrie Pensionskasse AG waren es im abgelaufenen Jahr rund 27.000 Pensionisten und Anwartschaftsberechtigte.

Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2015 eine Performance von durchschnittlich 1,9 Prozent, die Valida Industrie Pensionskasse AG erreichte im Schnitt 0,08 Prozent. Der Branchendurchschnitt der Pensionskassen lag bei 2,3 Prozent.

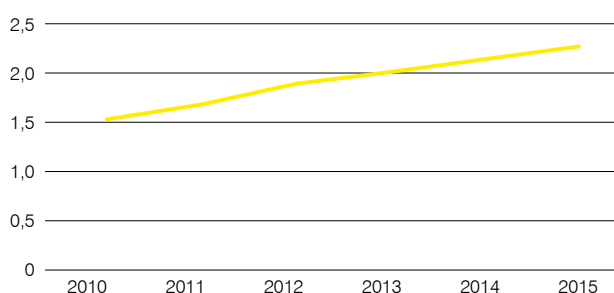
Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge (Abfertigung Neu) betreute die Valida Gruppe ihre Kunden durch die Valida Plus AG. Per 31. Dezember 2015 zählte die Valida Plus AG rund 2,02 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2014: 1,91 Mio.). Dies sind rund 1,84 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 180.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer. Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2014 um rund 14 Prozent von € 1,88 Mrd. auf € 2,14 Milliarden. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2015 rund € 333,5 Mio. (2014: € 326,2 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

Gesamtes veranlagtes Vermögen (in Mrd. €)



Begünstigte einer Valida Vorsorge Lösung (in Mio.)



Die Valida Plus AG erreichte per Jahresende 2015 eine Performance von 1,3 Prozent in der VG 1 und 0,97 Prozent in der VG 2. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen in Österreich lag bei 1,2 Prozent.

Geschäftsfeld Beratung

In der Valida Gruppe ist die Valida Consulting GesmbH das Kompetenzzentrum für sämtliche Beratungsfragen rund um die betriebliche Altersvorsorge. An der Marktpitze positioniert, bietet sie erstklassige Consulting-Dienste für Vorsorge-Dienstleistungen sowie versicherungsmathematische Bewertungen und Asset Liability-Management-Studien. Die Valida Consulting GesmbH steigerte 2015 ihren Umsatz rund 27,6 Prozent auf € 3,2 Millionen. Der Jahresüberschuss betrug rund € 349.700.

Schwerpunkte und Projekte

Für die Valida Gruppe war das Geschäftsjahr 2015 von einigen Veränderungen geprägt. Einerseits änderte sich die Eigentümerstruktur, womit die Valida Gruppe jetzt mit der Raiffeisen Zentralbank AG als Mehrheitseigentümerin eine klarere Aktionärsstruktur aufweist.

Andererseits änderte sich auch der Vorstand der Valida Holding AG. Im Februar 2015 legte Mag. Andreas Zakostelsky, bis dahin Vorstandsvorsitzender, sein Amt zurück, um sich vermehrt seinen politischen Aufgaben zu widmen und übergab an Mag. Stefan Eberhartinger, der ab diesem Zeitpunkt mit Albert Gaubitzer die Doppelspitze im Vorstand der Valida Holding AG bildete. Per Mai 2016 nahm Martin Sardelic die Position als Vorstandsvorsitzender der Valida Holding AG ein und leitet die Valida Unternehmensgruppe seither an der Spitze des neuen Vorstands-Trios.

Nachhaltigkeit

Das Nachhaltigkeitskonzept „Valida Plus Sustainability“ definiert die ethischen Kriterien der Kapitalanlage für die für Kunden offene Veranlagungsgemeinschaft (VG 1) der Vorsorgekasse mit einem Volumen von € 2 Milliarden.

Zentrale Positivkriterien sind beispielsweise:

- verantwortungsvoller Umgang mit Mitarbeitern
- aktive Umweltpolitik
- nachhaltige Produkte

Als Ausschlusskriterien gelten zum Beispiel:

- Rüstung
- Nuklearenergie
- schwere demokratische Defizite bzw. Menschenrechtsverletzungen

Kontrolle

Die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), ein Spezialist für nachhaltige Investments, überprüft zweimal jährlich das Niveau der Nachhaltigkeit des gesamten veranlagten Vermögens der VG 1 der Valida Vorsorgekasse. Die einzelnen Investments werden

- in einer Punkteskala von 0 bis 200 bewertet. Investments ab einem Nachhaltigkeits-Score von 100 Punkten sind als nachhaltig anzusehen. Die Scores der einzelnen Portfoliopositionen werden auf Ebene des Gesamtportfolios aggregiert und ergeben den gesamten Nachhaltigkeitsscore.
- in eine der vier Nachhaltigkeitsklassen zugeordnet:
 1. Nachhaltigkeitsfonds
 2. Nachhaltige Einzeltitel
 3. Nachhaltig orientierte Fonds
 4. Konventionelle Fonds (nicht nachhaltig)

Ziele und Ergebnisse

Die Ziele für die nachhaltige Kapitalanlage der Valida Vorsorgekasse lauten:

1. Sämtliche Investments sollen den drei nachhaltigen Anlageklassen zugeordnet sein. Zum Bilanzstichtag 2015 hielt die Valida Vorsorgekasse keine konventionellen Fonds. Das bedeutet, dass 100 Prozent der Assets in den drei beschriebenen, nachhaltigen Klassen investiert waren.
2. Der Nachhaltigkeitsscore des gesamten Portfolios sollte bei über 140 Punkten liegen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 übertraf die Valida Vorsorgekasse mit ca. 143 Punkten diesen Richtwert.

Somit hat die Valida sämtliche Ziele des nachhaltigen Investments klar erreicht.

ÖGUT-Zertifizierung

Die Valida Vorsorgekasse wird jährlich von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) ausgezeichnet. 2016 hat die Valida Vorsorgekasse für das Jahr 2015 mit „ÖGUT-Gold“ die bestmögliche Auszeichnung erhalten. Dies ist bereits die vierte ÖGUT Gold-Zertifizierung in Folge. Neben der ethischen Veranlagung spielen hier auch Kommunikation und Transparenz bezüglich Nachhaltigkeit sowie betriebsökologische Aspekte, Mitarbeiterpolitik und Corporate Citizenship eine Rolle.

Nachhaltige Veranlagung in der Pensionskasse

In der Valida Pensionskasse ermittelt der Finanzdatenanbieter software-systems.at den ethisch-dynamischen Anteil (EDA) der Wertpapiere einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG). Sollte eine im Portfolio vertretene Gesellschaft die vorgegebenen Ethik-Standards verletzen, so informiert software-systems.at das Asset Management der Valida.

Auszeichnung für Nachhaltigkeitsbericht

Die Valida Vorsorge Management wurde für ihren

Nachhaltigkeitsbericht 2014 mit dem Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) ausgezeichnet. Der Valida Nachhaltigkeitsbericht ist gemäß der internationalen Standards GRI (Global Reporting Initiative) gestaltet. Die Prüfung der Inhalte erfolgte durch den Wirtschaftsprüfer EY gemäß ISAE 3000 (International Standard on Assurance Engagements, limited assurance). Auch für das Bilanzjahr 2015 wurde ein GRI-Bericht erstellt.

Mehr erfahren Sie unter www.valida.at/nachhaltigkeit

Organe.**Vorstand der Valida Holding AG.****VD Mag. Martin Sardelic**

Vorsitzender des Vorstands (seit 1.5.2016)

VD Mag. Stefan Eberhartinger

Vorsitzender des Vorstands (bis 30.4.2016)

VD Albert Gaubitzer

Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat.**VD Dr. Johannes Schuster**

Vorstand der Raiffeisen Zentralbank AG

Vorsitzender

VD Dr. Klaus Pekarek

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Versicherung AG

Stv. Vorsitzender

Mitglieder

VD Mag. Hannes Bogner (UNIQA)

Mag. Michael Kafesie, MBA (RZB)

Dir. KR Gerald Neuber (BH Schelhammer & Schattera)

Mag. Georg Wildner (RZB)

**Valida Unternehmensgruppe
Jahresabschluss 2015.**





Inhaltsverzeichnis Jahresabschluss.

Valida Holding AG.

Lagebericht der Holding und Unternehmensgruppe.	16
Bilanz.	24
Gewinn- und Verlustrechnung.	26
Anhang zum Jahresabschluss.	27
Anlagespiegel.	32
Bericht des Aufsichtsrats.	33
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.	34

Valida Pension AG.

Lagebericht.	38
Bilanz.	44
Gewinn- und Verlustrechnung.	46
Anhang zum Jahresabschluss.	47
Anlagespiegel.	54
Bericht des Aufsichtsrats.	55
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.	56

Valida Industrie Pensionskasse AG.

Lagebericht.	60
Bilanz.	66
Gewinn- und Verlustrechnung.	68
Anhang zum Jahresabschluss.	69
Anlagespiegel.	76
Bericht des Aufsichtsrats.	77
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.	78

Valida Plus AG.

Lagebericht.	82
Bilanz.	88
Gewinn- und Verlustrechnung.	90
Anhang zum Jahresabschluss.	91
Anlagespiegel.	98
Bericht des Aufsichtsrats.	99
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.	100

Valida Consulting GesmbH.

Bilanz.	104
Gewinn- und Verlustrechnung.	106
Anhang zum Jahresabschluss.	107
Anlagespiegel.	112
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.	113

Valida Holding AG

Jahresabschluss 2015.

Lagebericht der Holding und Unternehmensgruppe.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zwar überwand die österreichische Volkswirtschaft 2015 die Stagnationsphase, die Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) blieben aber trotzdem sehr verhalten und unter dem EU-Durchschnitt. Im Gesamtjahr 2015 konnte das reale BIP um 0,9 Prozent p. a. gesteigert werden, nach einem Zuwachs von 0,4 Prozent p. a. im Jahr 2014. Auch die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich 2015 mit plus 0,9 Prozent p. a. etwas stärker als im Vorjahr (2014: +0,6 Prozent p. a.). Angesichts eines noch deutlicheren Zuwachses des Arbeitskräftepotenzials war das Beschäftigungswachstum jedoch zu gering, um einen fortgesetzten Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Das Wachstum der Nominallöhne schwächte sich ab, wobei dem eine ebenfalls zurückgegangene Inflationsrate gegenüberstand.

Im abgelaufenen Jahr 2015 verzeichneten die österreichischen Pensionskassen trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine respektable Entwicklung. Mit dem Fokus auf langfristiger Veranlagung erzielte man im Durchschnitt ein Jahresplus von 2,36 Prozent. Zwar liegt der Ertrag unter dem langjährigen Durchschnitt von rund 5,58 Prozent pro Jahr (seit 1991), verglichen mit anderen Anlageformen zeigt sich trotz des schwierigen Umfelds eine positive Performance.

Die insgesamt 13 Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2015 ein Vermögen von rund € 20,2 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2014 (€ 19,5 Mrd.) einem Anstieg von rund 3,59 Prozent entspricht. Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2015 insgesamt rund 883.000. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich. Darüber hinaus gab es einen markanten Anstieg bei den Personen, die zusätzlich Eigenbeiträge in die Pensionskasse leisten. Nach einem Anstieg von rund 25 Prozent im abgelaufenen Jahr sind dies bereits mehr als 114.000. Anwartschaftsberechtigte (Quelle: Zahlen der Österreichischen Kontrollbank und des Fachverbandes der Pensionskassen, Jänner 2016).

Von den neun österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kasse) waren zu Jahresende 2015 insgesamt bereits über 3,1 Mio. Anwartschaftsberechtigte mit aufrechter Anwartschaftszeit erfasst. Rund 355.000 davon sind beitragspflichtige Selbständige. Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31. Dezember 2015 bei € 8,3 Mrd., was einem Plus in Höhe von rund € 1 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2014 entspricht.

Regulative Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2015 gab es eine Reihe von regulatorischen Änderungen, welche Auswirkungen auf die betriebliche Vorsorgebranche haben.

- Bei den betrieblichen Vorsorgekassen erfolgt gemäß der Änderung des ASVG durch das Meldepflicht-Änderungsgesetz ebenfalls eine Anpassung des BMSVG für eine Umstellung auf monatliche Beitragsgrundlagen sowie Konkretisierungen hinsichtlich Bemessungsgrundlage, Beitragszahlungsbeginn und Beitragszahlungsende. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen können Anwartschaften von (ehemaligen) Arbeitnehmern, über die nicht verfügt wurde, nach einer beitragsfreien Zeit von mehr als zehn Jahren den Veranlagungserträgen einer Veranlagungsgemeinschaft (VG) in einer BV-Kasse zugewiesen werden. Darüber hinaus erhalten die BV-Kassen künftig durch die Neuregelung des § 16 BMSVG ein Rückforderungsrecht gegenüber dem Versicherten. Die Umsetzung dieser Gesetzesänderung hat bis spätestens 1. Jänner 2018 zu erfolgen.
- Bei den Pensionskassen ist vor allem die Änderung der Risikomanagementverordnung hervorzuheben. Sie betrifft folgende wesentliche Punkte:
 - Risiken sind aus der Sicht aller Risikoträger zu identifizieren und Modelle bzw. Methoden zur Bewertung und Steuerung der Risiken einzurichten.
 - Das Verlustpotenzial der Veranlagung und deren Auswirkung auf die Risikoträger ist zu berechnen.
 - Für Derivate in Fonds, auf deren Gestionierung die Pensionskasse einen maßgeblichen Einfluss hat, muss eine spezielle Dokumentations- und Nachweispflicht erfüllt werden.

- Durch eine Änderung im Betriebspensionsgesetz gebührt die betriebliche Pension nach Beendigung des Dienstverhältnisses auch in jenen Fällen, in denen mindestens sechs Monate Berufsunfähigkeit oder Invalidität vorliegen und Rehabilitationsgeld oder Umschulungsgeld bezogen wird.
- Arbeitnehmerbeiträge im Rahmen einer Pensionskassenzusage können aufgrund des Steuerreformgesetzes 2015/2016 nur noch dann als Sonderausgaben in den nächsten fünf Jahren abgesetzt werden, wenn die diesbezügliche Vereinbarung zur Zahlung dieser Beiträge vor dem 1. Jänner 2016 erfolgte.

Geschäftsentwicklung

Zu Jahresende 2015 waren bereits knapp 2,27 Millionen Menschen in Österreich Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung (Vergleich 2014: 2,14 Millionen). Das gesamte gemanagte Vermögen der Unternehmensgruppe hat per Jahresende 2015 rund € 7,8 Mrd. betragen (Vergleich 2014: € 7,4 Mrd.).

Geschäftsfeld Pensionskasse

Bereits 244.366 Anwartschaftsberechtigte und Pensionisten verfügten zum Bilanzstichtag 2015 über ein Betriebspensionskonto bei einer der Pensionskassen der Valida Unternehmensgruppe. Das entspricht einem Zuwachs von rund 3,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (236.914).

Für die zukünftigen Pensionen dieser Arbeitnehmer hat die Valida Unternehmensgruppe im Geschäftsfeld Pensionskasse im Jahr 2015 laufende Beiträge in der Höhe von rund € 219,1 Mio. erhalten (rund 4,7 Prozent mehr als die € 209,2 Mio. im Jahr 2014).

Insgesamt stieg das verwaltete Vermögen der Valida Unternehmensgruppe im Geschäftsfeld Pensionskasse mit Jahresende auf rund € 5,68 Milliarden.

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbstständigenvorsorge betreut die Valida Plus AG per 31. Dezember 2015 rund 2,02 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2014: 1,91 Mio.). Dies sind rund 1,84 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 180.000 Selbstständige und freiberuflich tätige Unternehmer. Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2014 um rund 14 Prozent von € 1,88 Mrd. auf € 2,14 Milliarden. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2015 rund € 333,5 Mio. (2014: € 326,2 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

Geschäftsfeld Beratung

Die Valida Consulting GesmbH steigerte ihren Umsatz um rund 27,6 Prozent auf € 3,2 Mio. per Jahresende 2015. Der Jahresüberschuss betrug rund € 349.700 – um 892,3 Prozent mehr als im Jahr davor.

Kapitalmarktentwicklung

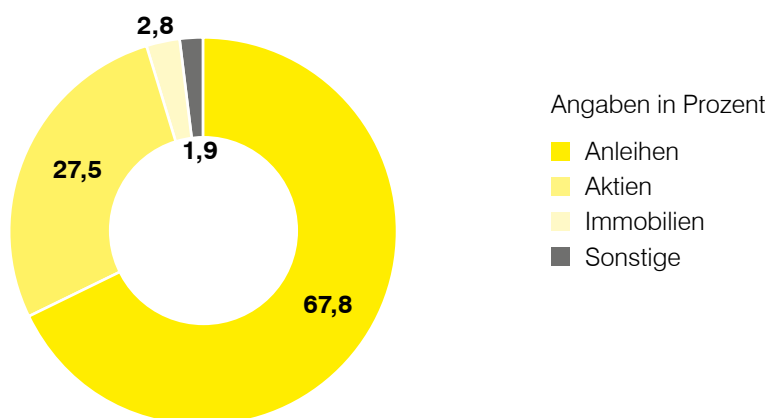
Das Jahr 2015 zeichnete sich in Summe als sehr volatiles Börsenjahr ohne klare Trends aus, das konjunkturell eine deutliche Verbesserung in der Eurozone, aber Krisen in den Schwellenländern, besonders den Rohstoffproduzenten wie z. B. Brasilien oder Russland, mit sich brachte. Das Jahr war bis ca. Mitte April von steigenden Aktienkursen und sinkenden Renditen geprägt. Die Griechenland-Krise im ersten Halbjahr, die Yuan-Abwertungen im August, die politische Krise im Nahen Osten (Syrien) und der Ölpreis-Crash gegen Jahresende haben insbesondere im zweiten Halbjahr zu hohen Volatilitäten und Verlusten an den Kapitalmärkten geführt. Die US-Notenbank FED beschloss am 16. Dezember 2015 die erste Zinsanhebung seit der Finanzkrise. Da der Schritt aber schon lange vorbereitet worden war, blieben die Auswirkungen auf die Finanzmärkte begrenzt.

Veranlagungsstrategie

▪ Geschäftsfeld Pensionskasse

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Valida Pension AG die Anteile von Staats- und Unternehmensanleihen im Vergleich zum Vorjahr etwas erhöht. Somit machten Anleihen rund zwei Drittel der Veranlagungen aus. Die Cash-Positionen wurden aufgelöst und der Aktienanteil leicht nach unten korrigiert. Die Asset Allocation im Bereich Immobilien blieb im Jahresvergleich stabil.

Asset Allocation 2015

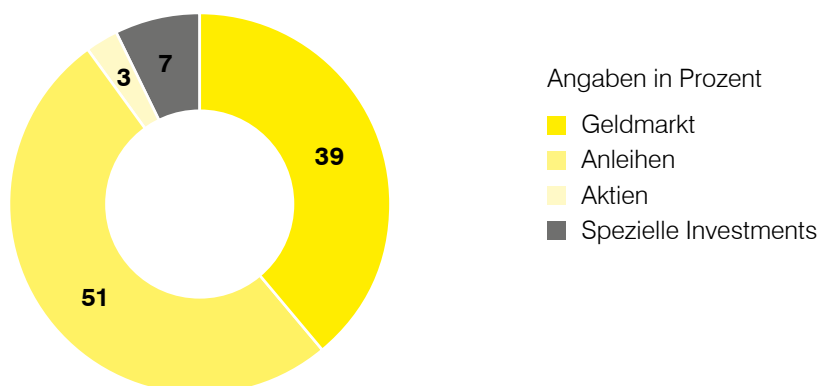


▪ Geschäftsfeld Vorsorgekasse

Die Valida Plus AG investierte auch 2015 in beiden Veranlagungsgemeinschaften primär in wenig volatile, konservative Anlageklassen. Sie hält in der VG 1 nach wie vor gut verzinsten Festgeldveranlagungen bei österreichischen systemrelevanten Banken – wenngleich der Anteil zusehends kleiner wird – sorgfältig ausgewählte Unternehmensanleihen sowie Immobilienveranlagungen. Ab Beginn 2015 wurde eine Änderung der strategischen Ausrichtung in der Kapitalanlage der VG 1 umgesetzt, um das Performancepotenzial zu erhöhen. Insbesondere wurde die strategische Aktienquote auf 15 Prozent erhöht, die Anlageklasse Wandelanleihen wurde im Gegenzug aufgegeben und die Held-to-Maturity-Positionen mittels länger laufender Staatsanleihen (aus der Euro-Peripherie) angehoben. Zusätzlich wurden Positionen in nachhaltigen High-Yields und Emerging Markets-(Staats-)Anleihen ins Portfolio aufgenommen. Um das Gesamtrisiko im Portfolio im Zeitablauf nicht zu erhöhen, wurde für den Aktienteil ein quantitatives Risikosteuerungsmodell implementiert, das sich bereits im September 2015 und auch während bzw. nach dem Jahreswechsel 2015/16 positiv ausgewirkt hat.

Mit Anfang 2015 wurde das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft der Valida MVK Plus AG (ehemalige Siemens Mitarbeitervorsorgekasse) als VG 2 von der Valida Plus AG übernommen. Das Vermögen der VG 2 wird von unserem Kooperationspartner Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG anhand einer sehr konservativen Benchmark mit einer strategischen Aktienquote von 10 Prozent verwaltet.

Asset Allocation 2015 der Veranlagungsgemeinschaft 1



Performance-Entwicklung

Geschäftsfeld Pensionskasse

Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2015 eine durchschnittliche Performance von 1,9 Prozent, die Valida Industrie Pensionskasse AG erreichte 0,08 Prozent. Der Branchendurchschnitt der Pensionskassen lag bei 2,36 Prozent.

Geschäftsfeld Betriebliche Vorsorgekasse

In der Jahresperformance liegt die Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der VG 1 mit 1,3 Prozent für 2015 über dem Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen von 1,2 Prozent. Die Performance der VG 2 beträgt für 2015 0,97 Prozent – jeweils nach allen Kosten.

Geschäftsergebnis und finanzielle Leistungsindikatoren

Die Valida Holding AG erzielte 2015 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund € –492.900. Durch einen Steuerertrag von € 555.000 ergibt sich für die Gesellschaft ein Jahresüberschuss (=Bilanzgewinn) von rund € 62.100.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterförderung und -bindung

Die Valida Unternehmensgruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 208 Mitarbeiter. Dabei wird großer Wert auf eine langjährige Partnerschaft und eine stabile Mitarbeiterstruktur gelegt. Aus diesem Grund sind Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wesentliche Ziele in der Valida Personalstrategie.

Auch im Jahr 2015 wurden die Mitarbeiter daher mit gezielten Initiativen und Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung gefördert. Im Durchschnitt war im Berichtszeitraum jeder Valida Mitarbeiter 2,3 Tage bei Schulungen. Es wurden pro Mitarbeiter knapp € 765 an Ausbildungskosten investiert.

Valida Nachhaltigkeit

Die Veranlagungspolitik der Betrieblichen Vorsorgekasse Valida Plus AG steht in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen. Im Nachhaltigkeitskonzept „Valida Plus Sustainability“ sind für die VG 1 Ausschlusskriterien definiert – dazu zählen unter anderem Rüstung, Nuklearenergie oder schwere demokratische Defizite. Mit Jahresende 2015 entsprechen 100 Prozent des verwalteten Vermögens höchsten Nachhaltigkeitsstandards. So lautet das Ergebnis einer Prüfung durch die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), einem führenden Berater in Sachen Nachhaltigkeit.

Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen – 2015 erhielt die Valida Plus AG (für das Geschäftsjahr 2014) das dritte Jahr in Folge das Gold-Zertifikat.

Weiters veröffentlichte die Valida Vorsorge Management 2015 einen Nachhaltigkeitsbericht gemäß den internationalen GRI-Standards (Global Reporting Initiative) für das Bilanzjahr 2014. Der Wirtschaftsprüfer Ernst & Young hat den Nachhaltigkeitsbericht gemäß ISAE 3000 (International Standard on Assurance Engagements, limited assurance) geprüft. Der Bericht wurde beim Austrian Sustainability Reporting Award ausgezeichnet. Für das Bilanzjahr 2015 ist ebenfalls ein geprüfter GRI-Nachhaltigkeitsbericht in Arbeit.

Die Valida Holding AG ist Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative. In dieser Initiative treten Organisationen aus dem Raiffeisensektor gemeinsam für ein nachhaltiges Wirtschafts- und Sozialmodell ein.

Organisatorisches

Durch die Bündelung der Raiffeisen-Anteile an der Valida Holding AG in der RZB AG kam es 2015 zu einer Veränderung der Eigentümerstruktur. Das Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe ist damit Mehrheitseigner mit 57,375 Prozent der Anteile. Weitere Eigentümer sind die Uniqa Versicherungen AG mit 40,125 Prozent und die Bankhaus Schelhammer und Schattera AG mit 2,5 Prozent.

Im Aufsichtsrat der Valida Holding AG kam es 2015 zu folgenden Änderungen: Mag. Dr. Peter Eichler, Dr. Rudolf Könighofer, Mag. Othmar Nagl und Mag. Rainer Stelzer legten ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats mit 13. November 2015 zurück, neue Mitglieder des Aufsichtsrats sind seit 13. November 2015 Mag. Michael Kafesie, MBA, Dir. KR Gerald Neuber und Mag. Georg Wildner. Mag. Angelika Angermann schied als Delegierte des Betriebsrats mit 13. November 2015 aus dem Aufsichtsrat aus.

Das Projekt „Operating Model“ befindet sich in der Umsetzungsphase. Mehrere Unternehmen aus dem Raiffeisensektor (Raiffeisen Capital Management, Raiffeisen Service Center, Raiffeisen Bank International, Raiffeisen Verbundunternehmen-IT, Valida) sind im Projekt involviert. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit im Projekt wurden bereits große Themen abgeschlossen, wie z. B. die Abwicklung der Wertpapierbuchhaltung über das RBI-System Xentis, die Implementierung des Systems Asset Arena im Valida-Asset-Management bzw. die Implementierung des Marktrisikomodells von Raiffeisen Capital Management bei Valida. Durch die neue Risikomanagement Verordnung Pensionskassen (PK-RIMAV) sind neue Anforderungen und Priorisierungen im Projekt entstanden. Derzeit wird an der Finalisierung der Fremdfondsdurchrechnung und der Umsetzung des Meldewesens gearbeitet. Das Projektende ist für Ende 3. Quartal 2016 geplant.

Beteiligungen

Die Valida Holding AG ist 100-prozentige Eigentümerin der folgenden operativen Gesellschaften: Valida Pension AG, Valida Plus AG (inkl. 25,03 Prozent an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH), Valida Industrie Pensionskasse AG (inkl. 76 Prozent Beteiligung an der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH) und Valida Consulting GesmbH. In der Valida Holding AG sind zentrale Aufgaben und Steuerungsfunktionen zusammengefasst.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Holding AG ist als Spitzeninstitut der Valida Vorsorge Management Gruppe, wie alle der Gruppe zugehörige Unternehmen, seit 20. Juli 2015 am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Holding AG

Die Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Ergänzend dazu wurde im Jahr 2015 der konzeptionelle Grundstein für das Qualitätsmanagement gelegt: Das Qualitätsmanagementhandbuch, das im Jahr 2016 zu beschließen und zu implementieren ist, regelt die systematische und einheitliche Vorgangsweise sowohl in der Aufbau- als auch in der Ablauforganisation.

Risikomanagement und Qualitätsmanagement unterstützen in Zukunft gemeinsam bei der Steuerung der Gesellschaft und bei der Umsetzung der Strategie der Unternehmensgruppe.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Mitarbeitern und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassen- und Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen- und Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Unternehmensgruppe zu koordinieren.

Für das Risikomanagement der Valida Industrie Pensionskasse AG und der Veranlagungsgemeinschaft 2 der Valida Plus AG zeichnet eine externe Kapitalanlagegesellschaft verantwortlich.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGn) sowohl in den Pensionskassen als auch in der Vorsorgekasse:

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der VRGn der Valida Pension AG erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik der jeweiligen VRG primär in Investmentfonds. Die Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaft (VG) der Valida Plus AG erfolgt sowohl in Investmentfonds als auch in Festgelder und direkt gehaltene Anleihen. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Pension AG und Valida Plus AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Pension AG und der Valida Plus AG und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

▪ **Marktrisiken**

Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

▪ **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (Investment-Grade). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Non-Investment-Grade-Bonität aufweisen.

▪ **Liquiditätsrisiken**

Es wird darauf geachtet, dass die Valida Pension AG jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen kann und die Valida Plus AG jederzeit in der Lage ist, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen.

▪ **Währungsrisiken**

Währungsrisiken werden seitens der Valida Pension AG bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen-/Risikoprofils eingegangen.

Die Valida Plus AG vermeidet derzeit Währungsrisiken, da diese in dem defensiv ausgerichteten Portfolio keinen Mehrwert bringen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Unternehmen vereinbarten Rechnungszinsen erwirtschaftet werden können.

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Abfertigungszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Beiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d. h. es ist eine Kapitalgarantie

zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen (z. B. welche Auswirkung eine bestimmte Performanceentwicklung auf die Kapitalgarantie hat) und die Entwicklung der Performance überwacht.

Die Risiken der Veranlagung der VRGn und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaften. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Pensionskasse: Mindestertrag und Sicherheits-VRG, Vorsorgekasse: Bruttokapitalgarantie), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

Risiken auf Ebene der operativen Tochtergesellschaften der Valida Holding AG

Der Geschäftszweck der Valida Holding AG bezieht sich auf die Beteiligung an den Tochtergesellschaften, die ihrerseits wieder diverse Geschäftszwecke verfolgen. Somit beschränkt sich das Risiko der Valida Holding AG auf diese Beteiligungen.

Risiken, welche die jeweilige Tochtergesellschaften betreffen, werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet.

Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der VRGn (siehe oben). Im Jahr 2015 wurde eine einheitliche Veranlagungsstrategie für alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe definiert. Diese Strategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt. Gesellschaften mit einer höheren Überdeckung der Eigenmittel dürfen beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als jene mit einer knappen Eigenmittelüberdeckung. Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelentwicklung der Tochtergesellschaften.

Operationale Risiken

Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden, Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen. Im Jahr 2015 ist ein operationaler Schaden im Ausmaß von knapp unter € 40.000 eingetreten. Gegenmaßnahmen wurden definiert und ergriffen.

Rechtsrisiko

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen bzw. Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und georedundante Architektur (Server, Storage und Backup werden über zwei Rechenzentren der R-IT gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt. Damit wird bei einem Stromausfall sichergestellt, dass der Strom für die Server nicht ausfällt.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking, o. ä., nachhaltig zu schützen.

Der Bedeutung der Bestandsführungssysteme wurde und wird durch zahlreiche Weiter- und Neuentwicklungen Rechnung getragen, um damit sowohl die Sicherheit technischer Abläufe, als auch deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Strategische Risiken

Die definierte Strategie aus dem Jahr 2010 wurde im Jahr 2015 einem Review durch die Vorstände der einzelnen Gesellschaften unterzogen und um einige neue Aspekte ergänzt. Somit verfügt die Valida Gruppe über eine aktualisierte Strategie. Deren Umsetzung wird vom Qualitätsmanagement begleitet. Im Rahmen des Risikomanagements wird der Stand der Strategieumsetzung erhoben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Valida Holding AG erhielt mit Mag. Martin Sardelic per 1. Mai 2016 einen neuen Vorstandsvorsitzenden. Gemeinsam mit den bestehenden Vorstandsmitgliedern Mag. Stefan Eberhartinger und Albert Gaubitzer wird die Valida Holding AG von einem dreiköpfigen Vorstandsteam geleitet.

Ausblick

Die moderate Konjunkturerholung dürfte sich trotz globaler Unsicherheiten auch 2016 fortsetzen und weiterhin von der Inlandsnachfrage getragen sein. Vor diesem Hintergrund ist von einer leichten Beschleunigung des Beschäftigungswachstums auszugehen. Dieses bleibt aber nach wie vor zu schwach, um einen abermaligen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Für die Valida Industrie Pensionskasse AG und Valida Pension AG ist ab 2017 eine Auszahlung der Leistungen über ein gemeinsames Exkasso-System geplant.

Die Valida Plus AG ist auch für das Jahr 2015 im Bereich Nachhaltigkeit mit der bestmöglichen ÖGUT-Zertifizierung in Gold ausgezeichnet worden und wird dieses Thema auch 2016 weiterhin priorisieren.

Wien, am 20. Mai 2016

Der Vorstand der Valida Holding AG

Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender (seit 1. Mai 2016)

Mag. Stefan Eberhartinger
Mitglied

Albert Gaubitzer
Mitglied

Bilanz zum 31.12.2015.

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	42.169	41.468
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17	42
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	17	42
II. Sachanlagen	747	18
1. Investitionen in Mietobjekte	452	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	295	18
III. Finanzanlagen	41.405	41.407
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.403	41.403
2. Beteiligungen	2	5
B. Umlaufvermögen	1.916	1.320
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.914	1.318
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.674	1.059
2. Sonstige Forderungen	240	259
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1	1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	85	72
Bilanzsumme	44.170	42.859

Tabelle: Werte in € Tausend

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital	14.213	14.151
I. Grundkapital	5.000	5.000
II. Kapitalrücklagen	9.151	9.151
1. Gebundene	1.153	1.153
2. Nicht gebundene	7.998	7.998
III. Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag: 0; Vorjahr: 0	0	0
B. Rückstellungen	4.628	5.150
1. Rückstellungen für Abfertigungen	231	179
2. Steuerrückstellungen	2.215	0
3. Sonstige Rückstellungen	2.182	4.970
C. Verbindlichkeiten	25.329	23.558
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	270	24
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	398	1.073
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.250	21.927
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 257; Vorjahr: 346 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 125; Vorjahr: 117	412	535
Bilanzsumme	44.170	42.859

Tabelle: Werte in € Tausend

Gewinn- und Verlustrechnung für 2015.

	2015	2014
1. Sonstige betriebliche Erträge	8.583	10.423
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	507	23
b) Übrige	8.077	10.400
2. Personalaufwand	-6.220	-9.201
a) Gehälter	-4.368	-7.565
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	-282	-152
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-105	-97
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.295	-1.178
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-169	-210
3. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-84	-53
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.299	-3.635
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)	-1.019	-2.467
6. Finanzerträge	1.314	185
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.298; Vorjahr: 154	1.306	154
b) Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 0; Vorjahr: 32	0	32
c) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	0
7. Finanzaufwendungen	-788	-807
a) Aufwendungen aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 0; Vorjahr: 0	0	0
b) Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	0	0
c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: -780; Vorjahr: -803	-788	-807
8. Zwischensumme aus Z 6 bis 7 (Finanzergebnis)	526	-621
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-493	-3.088
10. Steuern vom Einkommen	555	805
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	62	-2.283
12. Auflösung von Kapitalrücklagen	0	2.283
13. Jahresgewinn = Bilanzgewinn	62	0

Tabelle: Werte in € Tausend

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2015.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist als mittelgroße Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2014 wurden auch im Geschäftsjahr 2015 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software 25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10-33,33 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen. Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2,0 Prozent (Vorjahr: Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 2,5 Prozent) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3 Prozent berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Plus AG, der Valida Consulting GesmbH und der Valida Pension AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind. Ab dem 1. Jänner 2014 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG und die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert.

Seit 1. Jänner 2010 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, der Valida Consulting GesmbH und der Valida Plus AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Ab dem 1. Jänner 2013 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG erweitert. Ab dem 1. Jänner 2015 wurde die Gruppe um die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen.

Das Finanzanlagevermögen umfasst folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Anteil am Kapital am 31.12.2015 in Prozent	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss
Valida Pension AG, Wien	100	2015	84.566	4.288
Valida Plus AG, Wien	100	2015	16.250	3.911
Valida Consulting GesmbH, Wien	100	2015	581	350
Valida Industrie Pensionskasse AG, Wien	100	2015	14.297	5.365

Tabelle: Werte in € Tausend

Umlaufvermögen

▪ Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 1,67 Mio. (Vorjahr: € 1,06 Mio.) resultieren aus der laufenden Verrechnung € 2.000 (Vorjahr: € 979.000) und aus sonstigen Verrechnungen € 1,67 Mio. (Vorjahr: € 80.000) und weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr aus.

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von € 240.000 (Vorjahr: € 240.000) und weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

▪ Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen täglich fällige Gelder in Höhe von € 1.000 (Vorjahr: € 1.000).

PASSIVA

Eigenkapital

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
Stand 01.01.2014	5.000	11.435	0	0	16.435
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	-2.283	0	2.283	0
Jahresergebnis	0	0	0	-2.283	-2.283
Stand 31.12.2014	5.000	9.151	0	0	14.151
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	62	62
Stand 31.12.2015	5.000	9.151	0	62	14.213

Tabelle: Werte in € Tausend

Das Grundkapital ist in 5 Mio. Nennbetragsaktien à € 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2015 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von € 231.000 (Vorjahr: € 179.000), der Rückstellung für Steuern in Höhe von € 2,22 Mio. (Vorjahr: € 0) und den sonstigen Rückstellungen zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten von € 1,8 Mio. (Vorjahr: € 3,5 Mio.).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 24,25 Mio. (Vorjahr: € 21,93 Mio.) resultieren aus Darlehen € 23,35 Mio. (Vorjahr: € 23,55 Mio.) und der laufenden Verrechnung in Höhe von € 900.000 (Vorjahr: € -1,49 Mio.). Zum 31. Dezember 2015 sind in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von € 200.000 (Vorjahr: € 200.000) und von mehr als fünf Jahren in Höhe von € 23,15 Mio. (Vorjahr € 23,15 Mio.) enthalten. Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 412.000 (Vorjahr: € 535.000) und betreffen überwiegend Abgabenschulden zum Jahresende und haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 564.000 (Vorjahr: € 2,11 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 0 (Vorjahr: € 456.000). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 143.000 (Vorjahr: € 446.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 0 (Vorjahr: € 72.000).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Z. 12 UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Personalaufwand**

Im Posten Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sind Abfertigungen in Höhe von € 206.000 (Vorjahr: € 86.000) und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 76.000 (Vorjahr: € 66.000).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 171.000 (Vorjahr: € 102.000) auf Vorstände und leitende Angestellte und € 216.000 (Vorjahr: € 147.000) auf andere Arbeitnehmer.

Sonstige betriebliche Erträge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aufwandsersatz für erbrachte Leistungen an Tochterunternehmen der Valida Holding AG in Höhe von € 8,05 Mio. (Vorjahr: € 10,36 Mio.).

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 59.000 (Vorjahr: € 11.000) und für sonstige Leistungen auf € 5.000 (Vorjahr: € 17.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom ausgewiesenen Steuerertrag in Höhe von € 555.000 (Vorjahr: € 805.000) entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit € 555.000 (Vorjahr: € 805.000).

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31. Dezember 2015 € 57.000 (Vorjahr: € 133.000).

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Sie wird in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, der nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt wird, einbezogen. Der Konzernabschluss wird unter der Firmenbuchnummer 174310p beim Handelsgericht in Wien hinterlegt.

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Vergütungen entrichtet. Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Jahr 2015 auf € 772.000 (Vorjahr: € 835.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2015 72 Angestellte und zwei Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 71 Angestellte und drei Vorstandsmitglieder).

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender Aufsichtsrat:

VD Dr. Johannes Schuster (ab 13.3.2015)

GD Dr. Walter Rothensteiner (bis 13.3.2015)

1. Stv. Vorsitzender:

VD Dr. Klaus Pekarek

Mitglieder:

VD Mag. Hannes Bogner

Mag. Michael Kafesie, MBA (ab 13.11.2015)

Dir. KR Gerald Neuber (ab 13.11.2015)

Mag. Georg Wildner (ab 13.11.2015)

VD Mag. Dr. Peter Eichler (bis 13.11.2015)

GD Dr. Rudolf Könighofer (bis 13.11.2015)

VD Mag. Othmar Nagl (bis 13.11.2015)

VD Mag. Rainer Stelzer (bis 13.11.2015)

BRV Andreas Matzka

Ing. Norbert Chudarek

DI Marlies Grüner

Mag. Angelika Angermann (bis 13.11.2015)

VORSTAND

Vorsitzender:

VD Mag. Martin Sardelic (ab 1.5.2016)

VD Mag. Andreas Zakostelsky (bis 18.2.2015)

Mitglieder:

VD Mag. Stefan Eberhartinger (Vorsitzender bis 30.4.2016)

VD Albert Gaubitzer

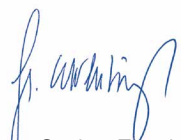
Wien, am 20. Mai 2016

Der Vorstand der Valida Holding AG



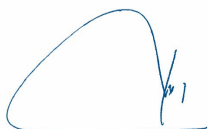
Mag. Martin Sardelic

Vorsitzender



Mag. Stefan Eberhartinger

Mitglied



Albert Gaubitzer

Mitglied

Anlagenspiegel.

	Anschaffungskosten		
	Stand am 1.1.2015	Zugänge	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	627	0	-3
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	627	0	-3
II. Sachanlagen	34	789	-15
1. Investitionen in Mietobjekten	0	476	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	34	313	-15
III. Finanzanlagen	41.407	0	-2
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.403	0	0
2. Beteiligungen	5	0	-2
GESAMT	42.069	789	-20

	Kumulierte Abschreibung	Restbuchwert am 31.12.2015	Restbuchwert am 31.12.2014	Abschreibung/ Zuschreibungen	
				Geschäftsjahr	Buchwert Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	608	17	42	-25	0
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	608	17	42	-25	0
II. Sachanlagen	61	747	18	-59	2
1. Investitionen in Mietobjekten	24	452	0	-24	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	38	295	18	-35	2
III. Finanzanlagen	0	41.405	41.407	0	2
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	41.403	41.403	0	0
2. Beteiligungen	0	2	5	0	2
GESAMT	669	42.169	41.468	-84	4

Tabelle: Werte in € Tausend

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Holding AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015.

Der Aufsichtsrat der Valida Holding AG hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in sechs Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorsitzenden des Vorstands in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesem Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2015 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Holding AG am 26. Juni 2015 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2015 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2015. Der Jahresabschluss 2015 der Valida Holding AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2016

Der Aufsichtsrat der Valida Holding AG



Dr. Johannes Schuster
Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Valida Holding AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Anhang, geprüft

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing (ISAs)). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 20. Mai 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Pension AG

Jahresabschluss 2015.

Lagebericht.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zwar überwand die österreichische Volkswirtschaft 2015 die Stagnationsphase, die Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) blieben aber trotzdem sehr verhalten und unter dem EU-Durchschnitt. Im Gesamtjahr 2015 konnte das reale BIP um 0,9 Prozent gesteigert werden, nach einem Zuwachs von 0,4 Prozent im Jahr 2014. Auch die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich 2015 mit einem Plus von 0,9 Prozent etwas stärker als im Vorjahr (2014: +0,6 Prozent). Angesichts eines noch deutlicheren Zuwachses des Arbeitskräftepotenzials war das Beschäftigungswachstum jedoch zu gering, um einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Das Wachstum der Nominallöhne schwächte sich ab, wobei dem eine ebenfalls zurückgegangene Inflationsrate gegenüberstand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 verzeichneten die österreichischen Pensionskassen trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine respektable Entwicklung. Mit dem Fokus auf langfristiger Veranlagung erzielte man im Durchschnitt ein Jahresplus von 2,36 Prozent. Zwar liegt der Ertrag unter dem langjährigen Durchschnitt von rund 5,58 Prozent p. a. (seit 1991), der Vergleich mit anderen Anlageformen, verdeutlicht allerdings die positive Performance.

Die insgesamt 13 Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2015 ein Vermögen von rund € 20,2 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2014 (€ 19,5 Mrd.) einem Anstieg von rund 3,59 Prozent entspricht. Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2015 insgesamt rund 883.000. Die Pensionskassen sind mit Pensionszahlungen von in Summe rund € 614 Mio. die größten privaten Pensionszahler in Österreich. Darüber hinaus gab es 2015 einen markanten Anstieg bei den Personen, die zusätzlich Eigenbeiträge in die Pensionskasse leisten. Diese Gruppe umfasst mittlerweile mehr als 114.000 Anwartschaftsberechtigte. (Quelle: Zahlen der Österreichischen Kontrollbank bzw. des Fachverbands der Pensionskassen, Mai 2016).

Regulative Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2015 gab es eine Reihe von regulatorischen Änderungen mit Auswirkungen auf die Valida Pension AG.

Die Änderung der Pensionskassen-Risikomanagementverordnung betrifft folgende wesentliche Punkte:

- Risiken sind aus der Sicht aller Risikoträger zu identifizieren und Modelle bzw. Methoden zur Bewertung und Steuerung der Risiken sind einzurichten.
- Das Verlustpotenzial der Veranlagung und deren Auswirkung auf die Risikoträger sind zu berechnen.
- Für Derivate in Fonds, auf deren Gestionierung die Pensionskasse einen maßgeblichen Einfluss hat, muss eine spezielle Dokumentations- und Nachweispflicht erfüllt werden.

Durch eine Änderung im Betriebspensionsgesetz gebührt die betriebliche Pension nach Beendigung des Dienstverhältnisses auch in jenen Fällen, in denen mindestens sechs Monate Berufsunfähigkeit oder Invalidität vorliegen und Rehabilitationsgeld oder Umschulungsgeld bezogen wird.

Arbeitnehmerbeiträge im Rahmen einer Pensionskassenzusage können aufgrund des Steuerreformgesetzes 2015/16 nur noch dann als Sonderausgaben in den nächsten fünf Jahren abgesetzt werden, wenn die diesbezügliche Vereinbarung zur Zahlung dieser Beiträge vor dem 1. Jänner 2016 erfolgte.

Geschäftsentwicklung

Die Valida Pension AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe. Auch im Geschäftsjahr 2015 konnte sich die Valida Pension AG erneut, wie schon in den vorangegangenen Berichtsperioden, im absoluten Spitzenfeld der überbetrieblichen Pensionskassen in Österreich positionieren. Sämtliche marktrelevanten Daten wie Anzahl der Begünstigten, Beitragshöhe oder verwaltetes Vermögen waren erneut sehr zufriedenstellend.

Bereits rund 217.400 Anwartschafts- und Leistungsberechtigte verfügten zum Bilanzstichtag 2015 über ein Betriebspensionskonto bei der Valida Pension AG. Das entspricht einem Zuwachs um rund 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (rund 210.300).

Für die zukünftigen Pensionen dieser Arbeitnehmer hat die Valida Pension AG im Jahr 2015 laufende Beiträge in der Höhe von knapp € 198 Mio. erhalten (rund 5,8 Prozent mehr als die € 187 Mio. im Jahr 2014). Diese setzen sich aus den Beiträgen von Arbeitgebern und freiwilligen Zusatzbeiträgen von Arbeitnehmern zusammen. Insgesamt leisteten Arbeitnehmer im Jahr 2015 rund € 26 Mio. an Eigenbeiträgen.

Die Valida Pension AG zahlte im Jahr 2015 an 21.009 Leistungsberechtigte (im Vergleich zu 19.931 im Jahr 2014) laufende Pensionen in der Höhe von rund € 131,2 Mio. aus und damit um rund 6,4 Prozent mehr als die knapp € 123,3 Mio. im Jahr davor.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG erreichte Ende 2015 rund € 4,91 Milliarden. Davon waren rund € 311,7 Mio. Schwankungsrückstellung, die damit im Durchschnitt rund 6,8 Prozent der Deckungsrückstellung betrug. Das Grundkapital blieb mit € 10,2 Mio. unverändert. Der Mindestertragsrücklage wurden rund € 2,8 Mio. zugeführt. Nach Berücksichtigung der Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von rund € 26,8 Mio., der Betriebsaufwendungen in Höhe von € 18,6 Mio., der Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von rund € 7,7 Mio., dem Finanz- sowie dem sonstigen Ergebnis betrug der Jahresgewinn rund € 14.000.

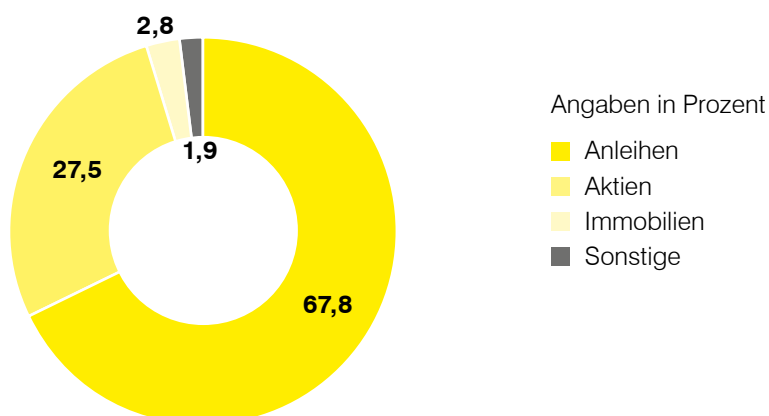
Kapitalmarktentwicklung

Das Jahr 2015 zeichnete sich in Summe als sehr volatiles Börsenjahr ohne klare Trends aus, das konjunkturell eine deutliche Verbesserung in der Eurozone, aber Krisen in den rohstoffproduzierenden Schwellenländern, wie z.B. Brasilien mit sich brachte. Das Jahr war bis ca. Mitte April von steigenden Aktienkursen und sinkenden Renditen geprägt. Die Griechenland-Krise im ersten Halbjahr, die Yuan-Abwertungen im August, die politische Krise im Nahen Osten (Syrien) und der Ölpreis-Crash gegen Jahresende haben insbesondere im zweiten Halbjahr zu hohen Volatilitäten und Verlusten an den Kapitalmärkten geführt. Die US-Notenbank FED beschloss am 16. Dezember 2015 die erste Zinsanhebung seit der Finanzkrise. Da der Schritt aber schon lange erwartet worden war, blieben die Auswirkungen auf die Finanzmärkte begrenzt.

Veranlagungsstrategie

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Valida Pension AG die Anteile von Staats- und Unternehmensanleihen im Vergleich zum Vorjahr etwas erhöht. Somit machten Anleihen rund zwei Drittel der Veranlagungen aus. Der Aktienanteil wurde im Jahresverlauf leicht nach unten korrigiert. Die Asset Allocation im Bereich Immobilien blieb im Jahresvergleich stabil.

Asset Allocation 2015



Performance

Mit einer durchschnittlichen Jahresperformance über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGn) von 1,9 Prozent lag die Valida Pension AG 2015 etwas unter dem Branchendurchschnitt von 2,3 Prozent. Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG aber immer noch stark überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller überbetrieblichen Pensionskassen 3,55 Prozent p. a., während die Valida Pension AG 4,13 Prozent p. a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 30. Dezember 2015). In den offenen VRGn lag die Performance 2015 bei 1,4 Prozent bis 2,06 Prozent. In den einzelnen betrieblichen VRGn gab es eine Bandbreite von 0,02 Prozent bis 4,96 Prozent. Diese Differenzen ergeben sich aufgrund der verschiedenartigen Veranlagungsziele, -strukturen und Portfoliozusammensetzungen, die sich durch die unterschiedlichen Risikoneigungen der Kunden ergeben.

Organisatorisches

Das Projekt „Valida Operating Model“ befindet sich in der Umsetzungsphase. Mehrere Unternehmen aus dem Raiffeisen Sektor (Raiffeisen Bank International, Raiffeisen Capital Management, Raiffeisen Service Center, Valida und Raiffeisen Verbundunternehmen-IT) sind im Projekt involviert. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit im Projekt konnten bereits einige große Themen abgeschlossen werden, wie etwa die Abwicklung der Wertpapierbuchhaltung über das RBI-System Xentis, die Implementierung des Systems Asset Arena im Valida-Asset-Management bzw. die Implementierung des Marktrisikomodells von Raiffeisen Capital Management bei Valida. Durch die neue Risikomanagement Verordnung Pensionskassen (PK-RIMAV) sind neue Anforderungen und Priorisierungen im Projekt entstanden. Derzeit wird an der Finalisierung der Fremdfondsdurchrechnung und Umsetzung des Meldewesens gearbeitet. Der Projektabschluss ist für Ende September 2016 geplant.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Im Juli 2015 erfolgte die Übersiedlung vom bisherigen Standort in der Ernst-Melchior-Gasse, 1020 Wien, an den neuen Standort. Seit 20. Juli 2015 ist die Valida Pension AG als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Pension AG

Die Valida Pension AG hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Gruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel, einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen oder gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Ergänzend dazu wurde im Jahr 2015 der konzeptionelle Grundstein für das Qualitätsmanagement gelegt: Das Qualitätsmanagementhandbuch, das im Jahr 2016 zu beschließen und zu implementieren ist, regelt eine systematische und einheitliche Vorgangsweise sowohl in der Aufbau- als auch in der Ablauforganisation.

Risikomanagement und Qualitätsmanagement unterstützen in Zukunft gemeinsam bei der Steuerung der Gesellschaft und bei der Umsetzung der Strategie der Unternehmensgruppe.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Valida Pension AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Mitarbeitern und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Pension AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Pension AG zu koordinieren.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften:

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der VRGn der Valida Pension AG erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik der jeweiligen VRG, primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Pension AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Pension AG und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Valida Pension AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

▪ **Marktrisiken**

Die Valida Pension AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen.

Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

▪ **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida Pension AG besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (Investment Grade). In geringem Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Bonität mit Non-Investment Grade aufweisen.

▪ **Liquiditätsrisiken**

Es wird darauf geachtet, dass die Valida Pension AG jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen kann.

▪ **Währungsrisiken**

Währungsrisiken werden seitens der Valida Pension AG bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen- und Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Unternehmen vereinbarten Rechnungszinsen erwirtschaftet werden können.

Die Risiken der Veranlagung der VRGn und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaft. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Mindestertrag und Sicherheits-VRG), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

▪ Risiken auf Ebene der Valida Pension AG

Die Risiken der Valida Pension AG werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet.

Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der VRGn (siehe oben).

Im Jahr 2015 wurde eine einheitliche Veranlagungsstrategie für alle Gesellschaften der Valida Vorsorge Management Gruppe definiert. Diese Strategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt. Gesellschaften mit einer höheren Überdeckung der Eigenmittel dürfen beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als jene mit einer knappen Eigenmittelüberdeckung.

Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelenwicklung der Tochtergesellschaften.

Operationale Risiken

Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden, Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen.

Im Jahr 2015 ist ein operationaler Schaden im Ausmaß von knapp unter € 40.000 eingetreten. Gegenmaßnahmen wurden definiert und ergriffen.

Rechtsrisiko

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen bzw. Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der etwa durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup werden über zwei Rechenzentren der RIT gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt.

Sowohl bei der Software als auch der Hardware wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking o. ä., nachhaltig zu schützen.

Der Bedeutung der Bestandsführungssysteme wurde und wird durch zahlreiche Weiter- und Neuentwicklungen Rechnung getragen, um damit sowohl die Sicherheit technischer Abläufe, als auch deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Strategische Risiken

Die definierte Strategie aus dem Jahr 2010 wurde im Jahr 2015 einem Review durch die Vorstände der Valida Pension AG unterzogen und um einige neue Aspekte ergänzt. Somit verfügt die Valida Pension AG über eine aktualisierte Strategie. Deren Umsetzung wird vom Qualitätsmanagement begleitet. Im Rahmen des Risikomanagements wird der Stand der Strategieumsetzung erhoben.

Entwicklung in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Aufgrund der unterschiedlichen Rechnungszinsen in den einzelnen VRGn kam es per 1. Jänner 2016 in manchen Fällen zu Anpassungen der Pensionshöhe von Leistungsberechtigten. In 2.468 Fällen kam es zu Pensionskürzungen, während in 4.290 Fällen die Pension erhöht werden konnte.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Ausblick

Die moderate Konjunkturerholung dürfte sich trotz globaler Unsicherheiten auch 2016 fortsetzen und weiterhin von der Inlandsnachfrage getragen sein. Vor diesem Hintergrund ist von einer leichten Beschleunigung des Beschäftigungswachstums auszugehen. Dieses bleibt aber nach wie vor zu schwach, um einen abermaligen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Auch 2016 wird das Hauptaugenmerk auf die Erwirtschaftung eines Ertrags in den VRGn gerichtet sein, der mit großer Wahrscheinlichkeit den Rechnungszinssatz erreichen sollte. Dies vorausgesetzt, sollte eine gleichmäßige Entwicklung der Deckungsrückstellungen und auch der Pensionszahlungen im Sinne einer kontinuierlichen Pensionshöhe möglich sein.

Ab 2017 ist eine Auszahlung der Leistungen über ein gemeinsames Exkasso-System für Valida Industrie Pensionskasse AG und Valida Pension AG geplant.

Wien, am 19. Mai 2016

Der Vorstand der Valida Pension AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mitglied



Mag. Stefan Eberhartinger
Mitglied



Mag. Dr. Hartwig Sorger
Mitglied

Bilanz zum 31.12.2015.

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	164.549	163.537
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	304	308
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	304	308
II. Sachanlagen	60	384
1. Investitionen in Mietobjekte	0	248
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	60	136
III. Finanzanlagen	164.185	162.845
1. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	24.150	24.150
2. Beteiligungen	193	189
3. Schuldverschreibungen	500	500
4. Investmentfonds	27.477	1.006
5. sonstige Finanzanlagen	111.865	137.000
B. Umlaufvermögen	52.309	42.186
I. Forderungen	3.906	4.033
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	432	75
2. Sonstige Forderungen	3.474	3.958
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	48.403	38.153
C. Rechnungsabgrenzungsposten	87	121
Summe der Positionen A bis C: Aktiva der AG	216.945	205.844
D. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagtes Vermögen	4.905.913	4.750.363
1. Guthaben bei Kreditinstituten	590.654	381.420
2. Darlehen und Kredite	5.214	5.286
3. Schuldverschreibungen	2.512.555	2.401.151
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	1.418.962	1.576.617
5. Immobilien	138.552	111.262
6. Sonstige Vermögenswerte	239.976	274.627
II. Forderungen	28.132	16.069
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	16.027	18.924
IV. sonstige Aktiva	0	0
Summe der Position D: Aktiva der VRG	4.950.072	4.785.357
Bilanzsumme	5.167.016	4.991.201

Tabelle: Werte in € Tausend

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital	84.566	80.279
I. Grundkapital	10.200	10.200
II. Kapitalrücklagen	739	739
Gebundene	739	739
III. Gewinnrücklagen	25.297	23.822
1. gesetzliche Rücklage	281	281
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	25.016	23.541
IV. Mindestertragsrücklage	47.872	45.073
V. Bilanzgewinn	459	445
davon Gewinnvortrag: 445; Vorjahr: 351		
B. Unversteuerte Rücklagen	0,00	0
C. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs 4 PKG	12.000	12.000
D. Rückstellungen	115.280	107.083
I. Verwaltungskostenrückstellung	113.150	105.479
II. Andere Rückstellungen	2.131	1.604
1. Rückstellung für Abfertigung	390	289
2. Rückstellung für Pensionen	669	426
3. Sonstige Rückstellungen	1.072	890
E. Verbindlichkeiten	5.098	6.483
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	421	1.821
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.298	1.341
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.380	3.321
davon aus Steuern: 2.176; Vorjahr: 1.905		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 107; Vorjahr: 111		
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe der Positionen A bis F: Passiva der AG	216.945	205.844
G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	4.560.352	4.290.748
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	479.744	470.126
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	113.862	107.962
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0	0
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.577.684	1.485.481
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	824.909	788.329
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	1.562.336	1.437.176
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG		
a) Anwartschaftsberechtigte	46	122
b) Leistungsberechtigte	1.770	1.553
II. Schwankungsrückstellung	311.725	403.116
III. Verbindlichkeiten	24.184	36.692
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	7.464	10.534
V. Sonstige Passiva	46.347	44.267
Summe der Position G: Passiva der VRG	4.950.072	4.785.357
Bilanzsumme	5.167.016	4.991.201

Tabelle: Werte in € Tausend

Gewinn- und Verlustrechnung für 2015.

	2015	2014
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
1. Veranlagungsüberschuss	86.227	386.124
2. Beiträge	293.296	299.406
3. Leistungen	-201.262	-196.211
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-269.604	-286.818
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	91.391	-184.016
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-48	-18.485
7. Verbleibendes Ergebnis	0	0
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	26.773	24.837
2. Betriebsaufwendungen	-18.595	-21.462
a) Personalaufwand	-5.992	-5.774
aa) Gehälter	-4.298	-4.371
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-159	-93
ac) Aufwendungen für Altersversorgung	-362	-157
ad) Aufwendungen für gesetzlich Sozialabgaben vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-1.154	-1.143
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	-18	-10
b) Abschreibung auf das Anlagevermögen	-263	-343
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-12.340	-15.345
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-7.670	-8.429
4. Finanzerträge	5.805	5.511
a) aus Finanzanlagen und Zinserträge davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 809.532,38 ; Vorjahr: TEUR 834	5.292	5.389
b) aus dem Abgang von Finanzanlagen	513	115
c) aus Zuschreibung zu Finanzanlagen	0	8
5. Finanzaufwendungen	-943	-329
a) aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	-320	-329
b) aus dem Abgang von Finanzanlagen	-624	0
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen	277	-785
a) sonstige Erträge	461	203
b) sonstige Aufwendungen	-184	-988
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.647	-657
8. Außerordentliches Ergebnis	-0	2.715
a) Außerordentliches Erträge	0	2.715
b) Außerordentliches Aufwendungen	-0	0
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag vom Gruppenträger weiterverrechnet	-1.359	161
10. Jahresüberschuss	4.288	2.220
11. Veränderung von Rücklagen	-4.274	-2.126
a) Zuweisungen von Rücklagen		
aa) zu Gewinnrücklagen	-1.475	0
ab) zur Mindestertragsrücklage	-2.799	-2.126
12. Jahresgewinn	14	94
13. Gewinnvortrag	445	351
14. Bilanzgewinn	459	445

Tabelle: Werte in € Tausend

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2015.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist als mittelgroße Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2014 wurden auch im Geschäftsjahr 2015 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software 25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Investitionen in Mietobjekte 10 Prozent p. a.

andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10-33,33 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2 Prozent (Vorjahr: Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 2,5 Prozent) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3 Prozent berücksichtigt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pension (ausschließlich Pensionisten) werden nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent) unter Zugrundelegung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ-2008 PKM für Angestellte berechnet. Die jährlichen Steigerungen der laufenden Leistungen wurden mit 3 Prozent (Gesamtpension) bzw. 2 Prozent (ASVG-Pension) angesetzt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der VRGn, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zu bewerten sind, wurden entsprechend den folgenden Grundsätzen bilanziert: Die Deckungsrückstellung errechnet sich nach den im Geschäftsplan dargestellten Formeln. Die Schwankungsrückstellung wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet.

Die Fremdwährungspositionen der VRGn zum Bilanzstichtag werden zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, der Valida Consulting GesmbH und der Valida Plus AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind. Ab dem 1. Jänner 2014 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG und die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert.

Seit 1. Jänner 2010 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, der Valida Consulting GesmbH und der Valida Plus AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Ab dem 1. Jänner 2013 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG erweitert. Ab dem 1. Jänner 2015 wurde die Gruppe um die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Pensionskasse

▪ Anlagevermögen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen zwei an die Valida Holding AG gewährte Darlehen in Höhe von gesamt € 23,15 Mio. (Vorjahr: € 23,15 Mio.) deren Restlaufzeiten jeweils über fünf Jahre betragen sowie eine Ausleihung an die Valida Plus AG in Höhe von € 1 Mio. (Vorjahr: € 1 Mio.) deren Restlaufzeit bis zu fünf Jahre beträgt. Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen. Die ausschüttungsgleichen Erträge im Sinne des § 40 Abs. 2 Z1 Investmentfondsgesetz bei thesaurierenden Kapitalanlagefonds betragen im Geschäftsjahr 2015 € -362.000 (kumuliert seit Anschaffung der Anteile: € 25.000).

▪ Umlaufvermögen

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 432.000 (Vorjahr: € 75.000) resultieren aus der laufenden Verrechnung. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf. Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber VRGn. Zum 31. Dezember 2015 waren in den sonstigen Forderungen, solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von € 2.000 (Vorjahr: € 2.000) enthalten. Die restlichen Forderungen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der VRGn wurden unter Einhaltung der Vorschriften des Pensionskassengesetzes bilanziert. Die Forderungen umfassen im Wesentlichen Forderungen aus ausstehenden Beiträgen. Der aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen resultierende Unterschiedsbetrag beträgt per 31. Dezember 2015 € 8.8 Mio. (Vorjahr: € 12,12 Mio.).

PASSIVA

Passiva der Pensionskasse

▪ Eigenkapital

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Mindestertrags- rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
Stand 1.1.2014	10.200	739	23.822	41.856	351	76.967
Verschmelzung AV	0	0	0	1.092	0	1.092
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	2.126	0	1.143
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	94	35
Stand 31.12.2014	10.200	739	23.822	45.073	445	80.279
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	1.475	2.799	0	4.274
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	14	14
Stand 31.12.2015	10.200	739	25.297	47.872	459	84.566

Tabelle: Werte in € Tausend

Das Grundkapital beträgt € 10,2 Millionen. Es ist in 10,2 Mio. Nennbetragsaktien à € 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt. Die Höhe der Mindestertragsrücklage beträgt € 47,87 Mio. (Vorjahr: € 45,07 Mio.). Der Mindestertragsrücklage wurden € 2,8 Mio. zugeführt.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent, errechnet aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 4,29 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 216,95 Mio., ergibt im Jahr 2015 einen Wert von 1,98 Prozent.

▪ Ergänzungskapital

Betrag	Laufzeit	Verzinsung
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 100 Basispunkte
4.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 250 Basispunkte
2.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte

Tabelle: Werte in € Tausend

Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen € 274.000 (Vorjahr: € 299.000). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 BWG.

▪ Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2015 setzen sich aus der geschäftsplanmäßigen Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten mit € 113,15 Mio. (Vorjahr: € 105,48 Mio.) und den sonstigen Rückstellungen zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten von € 729.000 (Vorjahr: € 659.000).

▪ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 1,3 Mio. (Vorjahr: € 1,34 Mio.) resultieren aus der laufenden Verrechnung € 277.000 (Vorjahr: € 1,46 Mio.) und aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von € 1,02 Mio. (Vorjahr: € –115.000).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 3,38 Mio. (Vorjahr: € 3,32 Mio.) und betreffen überwiegend Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende.

▪ Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 7,5 Mio. (Vorjahr: € 6,62 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen von € 6,03 Mio. (Vorjahr: € 0). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 1,54 Mio. (Vorjahr: € 1,08 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen von € 1,21 Mio. (Vorjahr: € 0).

▪ Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Z. 12 UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

▪ Deckungsrückstellung

Die kumulierte Deckungsrückstellung der VRGn gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2015	31.12.2014
Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	2.171.291	2.063.569
Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	479.744	470.126
Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	113.862	107.962
Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0	0
Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.577.684	1.485.481
Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	2.387.245	2.225.505
Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	824.909	788.329
Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	1.562.336	1.437.176
Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	1.817	1.674
Anwartschaftsberechtigte	46	122
Leistungsberechtigte	1.770	1.553
Deckungsrückstellung Gesamt	4.560.352	4.290.748

Tabelle: Werte in € Tausend

▪ Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde unter Einhaltung der Vorschriften des § 24 PKG gebildet.

▪ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der VRGn umfassen im Wesentlichen Posten aus der laufenden Verrechnung, aus Verrechnung mit Leistungsberechtigten und Arbeitgebern, ausstehende Beiträge aus der Rückversicherung, Verrechnung mit anderen Pensionskassen sowie Kosten der laufenden Beitragseinhebung.

▪ Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passive Rechnungsabgrenzung besteht zur Gänze aus im Vorhinein erhaltenen Beiträgen.

▪ Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva bestehen aus Arbeitgeberreserven in Höhe von € 46,35 Mio. (Vorjahr: € 44,27 Mio.).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sind Abfertigungen in Höhe von € 101.000 (Vorjahr: € 34.000) und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 57.000 (Vorjahr: € 59.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 57.000 (Vorjahr: € 41.000) auf Vorstände und leitende Angestellte und € 464.000 (Vorjahr: € 209.000) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 148.000 (Vorjahr: € 131.000) und für sonstige Leistungen auf € 5.000 (Vorjahr: € 11.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom ausgewiesenen Steueraufwand in Höhe von € 1,36 Mio. (Vorjahr: € 161.000) entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit € 1,36 Mio. (Vorjahr: € 162.000) und auf Vorperioden € 0 (Vorjahr: € –1.000).

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31. Dezember 2015 € 145.000 (Vorjahr: € 206.000).

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Sie wird in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, der nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt wird, einbezogen. Der Konzernabschluss wird unter der Firmenbuchnummer 174310p beim Handelsgericht in Wien hinterlegt.

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Vergütungen entrichtet.

Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Jahr 2015 auf € 450.000. Bezüglich der Angaben § 239 Abs. 1 Z 3 und 4 UGB nimmt die Gesellschaft für das Vorjahr die Bestimmung des § 242 Abs. 4 UGB in Anspruch.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2015 81 Angestellte und zwei Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 83 Angestellte und zwei Vorstandsmitglieder).

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats:

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:

Mag. Michael Jüly (ab 13.11.2015; Mitglied seit 13.6.2013)

VD Albert Gaubitzer (ab 22.6.2015 bis 13.11.2015)

VD Mag. Andreas Zakostelsky (bis 22.6.2015)

1. Stv. Vorsitzender:

MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

2. Stv. Vorsitzender:

Syndikus Dr. Friedrich Sommer (bis 23.9.2015)

Mitglieder:

Anne Aubrunner, MSc (ab 13.11.2015)

Ing. Mag. Peter Kaltenböck (ab 22.6.2015)

Franz Meingast (ab 13.11.2015)

Mag. Valerie Menz (ab 13.11.2015)

Mag. Alfons Neumayer (ab 13.11.2015)

Mag. Christian Urich (ab 23.9.2015)

Mag. Martin Fraiss (bis 13.11.2015)

Robert Kliesspiess (bis 13.11.2015)

Peter Prinz (bis 13.11.2015)

Mag. Andreas Rauter (bis 22.6.2015)

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten:

Prok. Johann Amon

Alfred Denninger (ab 22.6.2015)

Dr. Gerhard Moser

BRV Dir. Martin Prater

Prok. Mag. Dr. Gottfried Sapetschnig

Mag. Gerald Sikyr

ZBRV Gerald Loidl (bis 22.6.2015)

Vertreter der Arbeitnehmer:

BRV Andreas Matzka

VORSTAND

VD Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

VD Mag. Stefan Eberhartinger

VD Mag. Dr. Hartwig Sorger

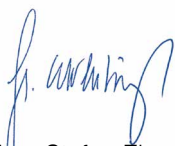
Wien, am 19. Mai 2016

Der Vorstand der Valida Pension AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Mitglied



Mag. Stefan Eberhartinger

Mitglied



Mag. Dr. Hartwig Sorger

Mitglied

Anlagenpiegel.

	Anschaffungskosten			Stand am 31.12.2015
	Stand am 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.272	110	-152	3.231
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.272	110	-152	3.231
II. Sachanlagen	2.013	31	-1.867	176
1. Investitionen in Mietobjekten	763	0	-763	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	1.249	31	-1.104	176
III. Finanzanlagen	162.845	52.968	-51.628	164.185
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.150	0	0	24.150
2. Beteiligungen	189	4	0	193
3. Schuldverschreibungen	500	25.506	-25.506	500
4. Investmentfonds	1.006	27.413	-942	27.477
5. Sonstige Finanzanlagen	137.000	45	-25.180	111.865
GESAMT	168.130	53.109	-53.647	167.592

	Kumulierte Abschreibung	Restbuchwert am 31.12.2015	Restbuchwert am 31.12.2014	Abschreibung/ Zuschreibungen	
				Geschäftsjahr	Buchwert Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.926	304	308	-113	0
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.926	304	308	-113	0
II. Sachanlagen	116	60	384	-150	206
1. Investitionen in Mietobjekten	0	0	248	-78	170
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	116	60	136	-72	36
III. Finanzanlagen	0	164.185	162.845	0	51.628
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	24.150	24.150	0	0
2. Beteiligungen	0	193	189	0	0
3. Schuldverschreibungen	0	500	500	0	25.506
4. Investmentfonds	0	27.477	1.006	0	942
5. Sonstige Finanzanlagen	0	111.865	137.000	0	25.180
GESAMT	3.043	164.549	163.537	-263	51.834

Tabelle: Werte in € Tausend

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Pension AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015

Der Aufsichtsrat der Valida Pension AG hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in sechs Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2015 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Pension AG am 23. Juni 2014 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2015 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2015. Der Jahresabschluss 2015 der Valida Pension AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2016

Der Aufsichtsrat der
Valida Pension AG



Mag. Michael Jüly
Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Valida Pension AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Anhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing (ISAs)). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthalten Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Präfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien am 19. Mai 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Industrie Pensionskasse AG
Jahresabschluss 2015.

Lagebericht.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zwar überwand die österreichische Volkswirtschaft 2015 die Stagnationsphase, die Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) blieben aber trotzdem sehr verhalten und unter dem EU-Durchschnitt. Im Gesamtjahr 2015 konnte das reale BIP um 0,9 Prozent p. a. gesteigert werden, nach einem Zuwachs von 0,4 Prozent p. a. im Jahr 2014. Auch die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich 2015 mit plus 0,9 Prozent p. a. etwas stärker als im Vorjahr (2014: +0,6 Prozent p. a.). Angesichts eines noch deutlicheren Zuwachses des Arbeitskräftepotenzials war das Beschäftigungswachstum jedoch zu gering, um einen fortgesetzten Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Das Wachstum der Nominallöhne schwächte sich ab, wobei dem eine ebenfalls leicht rückläufige Inflationsrate gegenüberstand.

Im abgelaufenen Jahr 2015 verzeichneten die österreichischen Pensionskassen trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine respektable Entwicklung. Mit dem Fokus auf langfristiger Veranlagung erzielte man im Durchschnitt ein Jahresplus von 2,36 Prozent. Zwar liegt der Ertrag unter dem langjährigen Durchschnitt von rund 5,58 Prozent pro Jahr (seit 1991), der Vergleich mit anderen Anlageformen wie zum Beispiel Staatsanleihen Kerneuropa (0,38 Prozent) zeigt allerdings die gute Performanceleistung der Branche trotz des schwierigen Umfelds.

Die insgesamt 13 Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2015 ein Vermögen von rund € 20,2 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2014 (€ 19,5 Mrd.) einem Anstieg von rund 3,59 Prozent entspricht. Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2015 insgesamt rund 883.000. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich. Darüber hinaus gab es einen markanten Anstieg bei den Personen, die zusätzlich Eigenbeiträge in die Pensionskasse leisten. Nach einem Anstieg von rund 25 Prozent im abgelaufenen Jahr sind dies bereits mehr als 114.000 Anwartschaftsberechtigte. (Quelle: vorläufige Zahlen der Österreichischen Kontrollbank bzw. des Fachverbandes der Pensionskassen, Mai 2016).

Regulative Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2015 gab es eine Reihe von regulatorischen Änderungen, welche Auswirkungen auf die Valida Industrie Pensionskasse AG haben. Die Änderung der Pensionskassen-Risikomanagementverordnung betrifft folgende wesentliche Punkte:

- Risiken sind aus der Sicht aller Risikoträger zu identifizieren und Modelle bzw. Methoden zur Bewertung und Steuerung der Risiken einzurichten.
- Das Verlustpotenzial der Veranlagung und deren Auswirkung auf die Risikoträger ist zu berechnen.
- Für Derivate in Fonds, auf deren Gestionierung die Pensionskasse einen maßgeblichen Einfluss hat, muss eine spezielle Dokumentations- und Nachweispflicht erfüllt werden.

Durch eine Änderung im Betriebspensionsgesetz gebührt die betriebliche Pension nach Beendigung des Dienstverhältnisses auch in jenen Fällen, in denen mindestens sechs Monate Berufsunfähigkeit oder Invalidität vorliegen und Rehabilitationsgeld oder Umschulungsgeld bezogen wird. Arbeitnehmerbeiträge im Rahmen einer Pensionskassenzusage können aufgrund des Steuerreformgesetzes 2015/2016 nur noch dann als Sonderausgaben in den nächsten fünf Jahren abgesetzt werden, wenn die diesbezügliche Vereinbarung zur Zahlung dieser Beiträge vor dem 1. Jänner 2016 erfolgte.

Geschäftsentwicklung

Die Valida Industrie Pensionskasse AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe. 26.980 Anwartschaftsberechtigte und Pensionisten verfügten zum Bilanzstichtag 2015 über ein Betriebspensionskonto bei der Valida Industrie Pensionskasse AG. Das entspricht einem Zuwachs um rund 1,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (26.574). Für die zukünftigen Pensionen dieser Arbeitnehmer hat die Valida Industrie Pensionskasse AG im Jahr 2015 Beiträge in der Höhe von rund € 25,9 Mio. erhalten (+3,5 Prozent im Vergleich zum Jahr 2014). Diese setzen sich aus den Beiträgen von Arbeitgebern und freiwilligen Zusatzbeiträgen von Arbeitnehmern zusammen. Insgesamt leisteten Arbeitnehmer im Jahr 2015 rund € 3 Mio. an Eigenbeiträgen. Die Valida Industrie Pensionskasse AG zahlte im Jahr 2015 an 7.308 Leistungsberechtigte (im Vergleich zu 7.295 im Jahr 2014) laufende Pensionen in der Höhe von rund € 27,8 Mio.

aus und damit um rund 4 Prozent mehr als die € 26,7 Mio. im Jahr davor. Aufgrund der marktbedingt unter den Rechnungszinssätzen liegenden Performance aus dem Vorjahr mussten die Pensionen im Jahr 2016 für die meisten Pensionisten, die zurzeit Leistungen der Valida Industrie Pensionskasse AG beziehen, gekürzt werden.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das gesamte verwaltete Vermögen in den VRGn der Valida Industrie Pensionskasse AG erreichte Ende 2015 € 771,3 Millionen. Davon waren rund € 4,9 Mio. Schwankungsrückstellung, die damit 0,64 Prozent der Deckungsrückstellung betrug. Das Grundkapital blieb mit € 5 Mio. unverändert. Die Mindestertragsrücklage blieb ebenfalls unverändert. Nach Berücksichtigung der Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von rund € 2,3 Mio., der Betriebsaufwendungen in Höhe von € 2 Mio., der Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von rund € 0,8 Mio., dem Finanzergebnis in Höhe von rund € 5,4 Mio. (davon Erträge aus Beteiligungen in Höhe von rund € 4,9 Mio.) sowie dem sonstigen Ergebnis betrug der Jahresgewinn € 5,4 Mio. Die Erträge aus Beteiligungen inkludieren einen einmaligen Gewinn in Höhe von rund € 3,4 Mio., welcher aus der Liquidation der VM-Vermögensverwertungs GmbH (vormals Valida MVK Plus AG) entstanden ist.

Kapitalmarktentwicklung

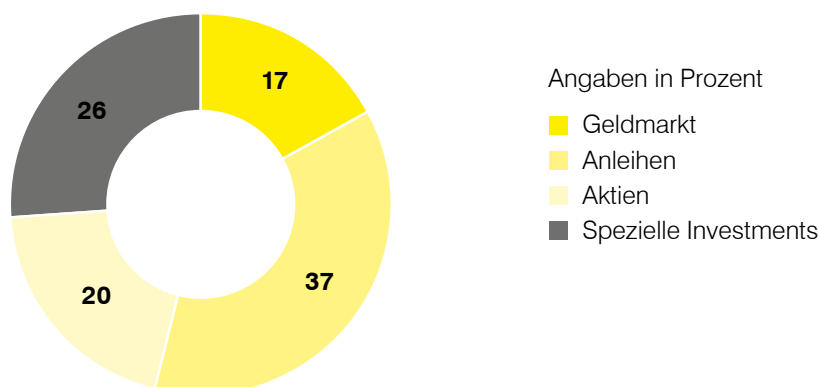
Das Jahr 2015 zeichnete sich in Summe als sehr volatiles Börsenjahr ohne klare Trends aus, das konjunkturell eine deutliche Verbesserung in der Eurozone, aber Krisen in den Schwellenländern, besonders den Rohstoffproduzenten wie z. B. Brasilien oder Russland, mit sich brachte. Das Jahr war bis ca. Mitte April von steigenden Aktienkursen und sinkenden Renditen geprägt. Die Griechenland-Krise im ersten Halbjahr, die Yuan-Abwertungen im August, die politische Krise im Nahen Osten (Syrien) und der Ölpreis-Crash gegen Jahresende haben insbesondere im zweiten Halbjahr zu hohen Volatilitäten und Verlusten an den Kapitalmärkten geführt. Die US-Notenbank FED beschloss am 16. Dezember 2015 die erste Zinsanhebung seit der Finanzkrise. Da der Schritt aber schon lange vorbereitet worden war, blieben die Auswirkungen auf die Finanzmärkte begrenzt.

Veranlagungsstrategie

Die Valida Industrie Pensionskasse AG hat auch im Jahr 2015 einen konservativen, risikoadjustierten Benchmark-Ansatz mit einem strategischen Aktienanteil von 20 Prozent verfolgt. Mit Stichtag 1. Jänner 2015 wurde darüber hinaus die Benchmark der VRG 2 an die der VRG 1 angeglichen. Der Anleiheblock war in der Berichtsperiode in seiner Gesamtheit durchgängig leicht übergewichtet: Neben Euro-Staatsanleihen wurden speziell Corporate Bonds Investment Grade bzw. Emerging Markets Anleihen gehalten, während der Aktienanteil – abhängig von den Marktbewegungen – rund um den strategischen Anteil geschwankt hat.

Die sogenannten „Speziellen Investments“ setzten sich zum Großteil aus Wandelanleihen, Rohstofffonds, Hedgefonds und Immobilien zusammen. Die nachfolgende Grafik der beiden VRGn zeigt die vom Veranlagungsausschuss beschlossene Perioden-Asset-Allocation zum 31. Dezember 2015:

Asset Allocation 2015 für beide Veranlagungs- und Risikogemeinschaften:



Performance

Die Valida Industrie Pensionskasse AG konnte im Geschäftsjahr 2015 für die beiden VRGn ein leicht positives Ergebnis gemäß der Messmethode der OeKB nach allen Kosten erzielen (VRG I: 0,05 Prozent, VRG II: 0,17 Prozent). Durch aktive Steuerung der Asset Allokation im Rahmen der gesetzlichen und behördlichen Vorgaben konnte in einem turbulenten Marktumfeld ein Verlust vermieden werden. Dieses Ergebnis ist auch im Licht der mittlerweile deutlich negativen risikofreien Geldmarkttrendite zu sehen und liegt im Jahresverlauf klar über der definierten Benchmark (Periodenallokation –0,52 Prozent). Positive Ergebnisbeiträge wurden in diesem Umfeld vor allem mit dem risikokontrollierten Eingehen von Positionen in Alternative Investments und in Aktien, die in Fremdwährung notieren, erzielt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Valida Industrie Pensionskasse AG hält weiterhin Anteile in der Höhe von 74 Prozent an der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH. Die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH betreut den laufenden Betrieb des bei der Valida Industrie Pensionskasse AG im Einsatz befindlichen Bestandsführungssystems PAS2 und ist auch für die Weiterentwicklung dieses Systems verantwortlich.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Im Juli 2015 erfolgte die Übersiedlung vom bisherigen Standort in der Ernst-Melchior-Gasse, 1020 Wien, an den neuen Standort. Seit 20. Juli 2015 ist die Valida Industrie Pensionskasse AG als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht

Bei der Valida Industrie Pensionskasse AG ist ein Enterprise Risk Management eingerichtet, das betreffend der Verordnung der Finanzmarktaufsicht PK-RIMAV an die Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG und der darüber hinausgehende Teil zur Gänze an die Valida Holding AG ausgelagert ist. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Ergänzend dazu wurde im Jahr 2015 der konzeptionelle Grundstein für das Qualitätsmanagement gelegt: Das Qualitätsmanagementhandbuch, mit dessen Implementierung im Jahr 2016 begonnen wird, regelt die systematische und einheitliche Vorgangsweise sowohl in der Aufbau- als auch in der Ablauforganisation. Risikomanagement und Qualitätsmanagement unterstützen in Zukunft gemeinsam bei der Steuerung der Gesellschaft und bei der Umsetzung der Strategie der Unternehmensgruppe.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Valida Industrie Pensionskasse AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Mitarbeitern und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Industrie Pensionskasse AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Industrie Pensionskasse AG zu koordinieren.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften:

Risiken der Veranlagung

Mit der Veranlagung der Gelder der VRGn der Valida Industrie Pensionskasse AG im Rahmen eines Dachfondskonzepts ist die Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG beauftragt. Die Veranlagung erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik der jeweiligen VRG somit mittelbar in Investmentfonds. Jede VRG hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung die Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG kontrolliert. Das Kapitalmarktrisiko hat einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte. Das ebenfalls an die Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG ausgelagerte Risikomanagement der Valida Industrie Pensionskasse AG im Sinne der Verordnung der Finanzmarktaufsicht PK-RIMAV ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

▪ **Marktrisiken**

Im Rahmen der Delegation an Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG investiert die Valida Industrie Pensionskasse AG das verwaltete Vermögen breit gestreut mittelbar in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die grundsätzliche Freigabe zur Investition erfolgt durch den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats.

▪ **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des mittelbaren Wertpapierbestands der VRGn der Valida Industrie Pensionskasse AG besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (Investment grade). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch mittelbar in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Non-Investment-Grade-Bonität aufweisen.

▪ **Liquiditätsrisiken**

Es wird darauf geachtet, dass die Valida Industrie Pensionskasse AG jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen kann.

▪ **Währungsrisiken**

Währungsrisiken werden im Rahmen der Delegation an Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG seitens der Valida Industrie Pensionskasse AG bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen-/Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Industrie Pensionskasse AG regelmäßig, wie hoch die Wahrscheinlichkeit und das mögliche Ausmaß von Pensionskürzungen sind.

Die Risiken der Veranlagung der VRGn und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbare Auswirkung auf die Gesellschaft. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Pensionskasse: Mindesteinzahlung und Sicherheits-VRG), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

▪ **Risiken auf Ebene der Valida Industrie Pensionskasse AG**

Die Risiken der Valida Industrie Pensionskasse AG werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet.

Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der VRGn (siehe oben).

In Jahr 2015 wurde eine einheitliche Veranlagungsstrategie für alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe definiert. Diese Strategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt. Gesellschaften mit einer höheren Überdeckung der Eigenmittel dürfen beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als jene mit einer knappen Eigenmittelüberdeckung.

Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Das sind Festgelder bei österreichischen Banken und in Investmentfonds gebündelte Anleihen guter Bonität. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelenwicklung der Tochtergesellschaften.

Operationale Risiken

Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden, Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen.

Rechtsrisiko

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen, dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und georedundante Architektur (Server, Storage und Backup werden über zwei Rechenzentren der Raiffeisen-IT gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking. o. ä., nachhaltig zu schützen.

Der Bedeutung der Bestandsführungssysteme wurde und wird durch zahlreiche Weiter- und Neuentwicklungen Rechnung getragen, um damit sowohl die Sicherheit technischer Abläufe, als auch deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Strategische Risiken

Die definierte Strategie aus dem Jahr 2010 wurde im Jahr 2015 einem Review durch die Vorstände der Valida Industrie Pensionskasse AG unterzogen und um einige neue Aspekte ergänzt. Somit verfügt die Valida Industrie Pensionskasse AG über eine aktualisierte Strategie. Deren Umsetzung wird vom Qualitätsmanagement begleitet. Im Rahmen des Risikomanagements wird der Stand der Strategieumsetzung erhoben.

Entwicklung in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Aufgrund des Veranlagungsergebnisses im Geschäftsjahr 2015 mussten die Leistungen per 1. Jänner 2016 in der VRG I in den Schwankungsrückstellungsgruppen der Leistungsberechtigten mit Rechnungszinssatz 5 Prozent gegenüber dem Jahr 2015 gekürzt werden, in jenen mit Rechnungszinssatz 3 Prozent konnten nach Auflösung der Schwankungsrückstellung aus dem Vorjahr die Leistungen gegenüber 2015 in unveränderter Höhe ausgezahlt werden.

Die Leistungen in der VRG II per 1. Jänner 2016 mussten gegenüber 2015 in den meisten Fällen vermindert werden. Ausnahme sind hierbei die leistungsorientierten Pensionisten, die in 2016 unveränderte Leistungen erhalten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Ausblick

Die moderate Konjunkturerholung dürfte sich trotz globaler Unsicherheiten auch 2016 fortsetzen und weiterhin von der Inlandsnachfrage getragen sein. Vor diesem Hintergrund ist von einer leichten Beschleunigung des Beschäftigungswachstums auszugehen. Dieses bleibt aber nach wie vor zu schwach, um einen abermaligen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Ebenso wie im Geschäftsjahr 2015 wird das Hauptaugenmerk auf die Erwirtschaftung eines Ertrags in den beiden VRGn gerichtet sein, der mit gewisser Wahrscheinlichkeit den Rechnungszinssatz erreichen sollte. Dies vorausgesetzt, sollte eine gleichmäßige Entwicklung der Deckungsrückstellungen und auch der Pensionszahlungen im Sinne einer kontinuierlichen Pensionshöhe möglich sein.

Seit 1. Jänner 2015 erfolgt die Auszahlung der Leistungen der Valida Industrie Pensionskasse AG über ein Exkasso-System mittels PAS 1. In weiterer Folge ist ab ca. 2017 eine Auszahlung der Leistungen über ein gemeinsames Exkasso-System für Valida Industrie Pensionskasse AG und Valida Pension AG geplant.

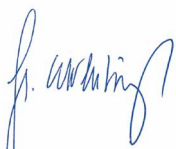
Sowie bereits im Vorjahr wird die Nutzung von Synergieeffekten zusammen mit anderen Schwesterunternehmen innerhalb der Valida Gruppe weiterhin vorangetrieben und umgesetzt werden.

Wien, am 13. Mai 2016

Der Vorstand der Valida Industrie Pensionskasse AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mitglied



Mag. Stefan Eberhartinger
Mitglied



Mag. Dr. Hartwig Sorger
Mitglied

Bilanz zum 31.12.2015.

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	16.578	18.262
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	479	554
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	479	554
II. Finanzanlagen	16.099	17.707
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	62	1.687
2. Beteiligungen	193	189
3. Schuldverschreibungen	0	9.688
4. Investmentfonds	15.844	6.142
B. Umlaufvermögen	11.351	4.349
I. Forderungen	488	482
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68	86
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	213	27
3. Sonstige Forderungen	208	369
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.863	3.867
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	3
Summe der Positionen A – C: Aktiva der AG	27.931	22.614
D. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagtes Vermögen	771.300	777.059
1. Guthaben bei Kreditinstituten	81.136	36.121
2. Schuldverschreibungen	320.344	352.571
3. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	284.338	284.146
4. Immobilien	33.908	47.102
5. Sonstige Vermögenswerte	51.575	57.119
II. Forderungen	2.373	409
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
IV. Sonstige Aktiva	0	0
Summe der Position D: Aktiva der VRG	773.673	777.468
Bilanzsumme	801.604	800.082

Tabelle: Werte in € Tausend

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital	14.297	9.873
I. Grundkapital	5.000	5.000
II. Kapitalrücklagen	1.843	1.843
1. gebundene	0	0
2. nicht gebundene	1.842	1.842
III. Gewinnrücklagen	1.750	1.750
1. gesetzliche Rücklage	500	500
2. freie Rücklage	1.250	1.250
IV. Mindestertragsrücklage	338	338
V. Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag: 0; Vorjahr: 56	5.365	942
B. Rückstellungen	13.559	12.667
I. Verwaltungskostenrückstellung	13.218	12.421
II. Andere Rückstellungen	341	246
1. Rückstellungen für Abfertigungen	87	54
2. sonstige Rückstellungen	253	191
C. Verbindlichkeiten	76	74
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	6
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	59	49
3. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern 1; Vorjahr: 0 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 15; Vorjahr: 16	16	19
Summe der Positionen A – C: Passiva der AG	27.931	22.614
D. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	766.830	758.550
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0	0
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	0	0
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0	0
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	8.359	8.518
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	1.696	1.850
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	756.775	748.183
II. Schwankungsrückstellung	4.867	18.548
III. Verbindlichkeiten	1.976	370
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
V. Sonstige Passiva	0	0
Summe der Position D: Passiva der VRG	773.673	777.468
Bilanzsumme	801.604	800.082

Tabelle: Werte in € Tausend

Gewinn- und Verlustrechnung für 2015.

	2015	2014
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
1. Veranlagungsergebnis	401	40.088
2. Beiträge	25.913	25.046
3. Leistungen	-31.597	-32.135
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-8.280	-24.358
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	13.681	-8.528
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-118	-111
7. Verbleibendes Ergebnis	0	0
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	2.342	2.378
2. Betriebsaufwendungen	-2.036	-2.224
a) Personalaufwand	-862	-1.049
aa) Löhne und Gehälter	-650	-793
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-40	-20
ac) Aufwendungen für Altersvorsorge	-13	-23
ad) Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-159	-213
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-76	-76
c) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-1.098	-1.099
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-797	-751
4. Finanzerträge	5.838	1.276
a) aus Beteiligungen	4.868	708
b) aus Finanzanlagen und Zinserträge	443	521
c) aus dem Abgang von Finanzanlagen	507	20
d) aus Zuschreibung zu Finanzanlagen	21	27
5. Finanzaufwendungen	-355	-108
a) aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	-14	-16
b) aus dem Abgang von Finanzanlagen	-136	-1
c) aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-204	-90
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen	447	382
a) Sonstige Erträge	447	382
b) Sonstige Aufwendungen	0	0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.440	953
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag vom Gruppenträger weiterverrechnet	-74	-67
9. Jahresüberschuss = Jahresgewinn	5.365	886
10. Gewinnvortrag	0	56
11. Bilanzgewinn	5.365	942

Tabelle: Werte in € Tausend

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2015.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 195 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Gliederung des Formblatts A (Bilanz) und des Formblatts B (Gewinn- und Verlustrechnung) entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlusssdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes (Formblatt- und Jahresmeldeverordnung – FJMV) BGBl. II Nr. 385/2012.

Die Gesellschaft ist als kleine Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2014 wurden auch im Geschäftsjahr 2015 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Für Zugänge im ersten Halbjahr wird eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Abschreibungssätze:

Software 10-25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Für Zugänge im ersten Halbjahr wird eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Abschreibungssätze:

Investitionen in Mietobjekte 10 Prozent p. a.
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10-33,33 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung nachhaltiger Wertminderungen bewertet. Bei festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet. Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2 Prozent (Vorjahr: Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 2,5 Prozent) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3 Prozent berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1. Jänner 2010 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, der Valida Pension AG, der Valida Consulting GesmbH und der Valida Plus AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Ab dem 1. Jänner 2013 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG erweitert. Ab dem 1. Jänner 2015 wurde die Gruppe um die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Pensionskasse

▪ Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Beilage 1) verwiesen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens umfassen Schuldverschreibungen und Investmentfonds.

Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Anteil am Kapital am 31.12.2015 in Prozent	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss
VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH, Wien	76	2015	229	46

Tabelle: Werte in € Tausend

Im Dezember 2015 wurde die VM-Vermögensverwertungs GmbH (vormals Valida MVK Plus AG) liquidiert.

Umlaufvermögen

▪ Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 213.000 (Vorjahr: € 27.000) betreffen ein an die Valida Holding AG gewährtes Darlehen in Höhe von € 200.000 (Vorjahr: € 200.000) dessen Restlaufzeit bis fünf Jahre beträgt und Forderungen aus Zinsen in Höhe von € 3.000 (Vorjahr: € 3.000) sowie der Leistungsverrechnung in Höhe von € 11.000 (Vorjahr: € -132.000) mit jeweils einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Im Vorjahr wurden von den Forderungen € 175.000 aus der Steuerverrechnung und der Leistungsverrechnung abgezogen.

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber VRGn in Höhe von € 190.000 (Vorjahr: € 203.000). Die sonstigen Forderungen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

▪ Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen täglich fällige Gelder in Höhe von € 10,86 Mio. (Vorjahr: € 1.37 Mio.).

Aktiva und Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Zur Erläuterung der Aktiva und Passiva der VRGn wird auf Formblatt C – Anhang zur Vermögensaufstellung und Ertragsrechnung einer VRG gem. Anlage 2 zu § 30 PKG verwiesen.

Die Deckungsrückstellungen und Schwankungsrückstellungen der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten der beiden VRGn wurden entsprechend dem Geschäftsplan und den Bestimmungen des PKG berechnet und wurden gemäß § 21 PKG durch den Prüfkurator überprüft.

PASSIVA

Passiva der Pensionskasse

▪ Eigenkapital

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Mindestertrags- rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
Stand 01.01.2014	5.000	1.843	1.750	338	56	8.987
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	886	886
Stand 31.12.2014	5.000	1.843	1.750	338	942	9.873
Ausschüttung	0	0	0	0	-942	-942
Zugänge	0	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	5.365	5.365
Stand 31.12.2015	5.000	1.843	1.750	338	5.365	14.297

Tabelle: Werte in € Tausend

Das Grundkapital der Valida Industrie Pensionskasse AG beträgt € 5 Mio. und ist in auf Namen lautende Inhaberaktien (68.494 Stück) zerlegt, die von der Valida Holding AG, Wien, gehalten werden. Das Grundkapital ist zur Gänze eingezahlt.

Die nicht gebundene Kapitalrücklage dient der Erfüllung der Eigenkapitalerfordernisse des PKG. Die gesetzliche Rücklage in Höhe von € 500.000 (Vorjahr: € 500.000) dient zur Erfüllung der Bestimmungen des § 229 Abs. 6 UGB.

Die Mindestertragsrücklage für Leistungsberechtigte und beitragsfreie Anwartschaften mit Mindestertragsgarantie hat den Sollwert von 3 Prozent der Deckungsrückstellungen mit Mindestertragsgarantie zum 31. Dezember 2013 erreicht.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent, errechnet aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 5,37 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 27,93 Mio., ergibt im Jahr 2015 einen Wert von 19,21 Prozent.

▪ Rückstellungen

Verwaltungskostenrückstellung

Der notwendige Betrag für die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde aufgrund der Bestimmungen des Geschäftsplans nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszins von 3 Prozent auf Basis von Stückkosten von € 55 p. a. errechnet. Der Differenzbetrag beträgt per 31. Dezember 2015 € 1,59 Millionen.

Aufgrund der Verwaltungskostenrückstellungsverordnung 2013 (ausgegeben am 28. November 2013) wird der Rechnungszinssatz für die Bewertung der Verwaltungskostenrückstellung ab 31. Dezember 2013 mit 3 Prozent p. a. festgelegt. Der aus der Aktualisierung der Rechnungsparameter zum 31. Dezember 2013 entstehende Differenzbetrag zwischen der Verwaltungskostenrückstellung zum 31. Dezember 2013 mit alten und neuen Rechnungsparametern ist gemäß Geschäftsplan jährlich mindestens zu einem Zehntel aufzulösen. Die ersten beiden Zehntel wurden in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 ausgeglichen.

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2015 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von € 87.000 (Vorjahr: € 54.000) und den sonstigen Rückstellungen zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten von € 161.000 (Vorjahr: € 125.000).

▪ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 59.000 (Vorjahr: € 49.000) resultieren aus der Leistungsverrechnung mit der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH in Höhe von € 26.000 (Vorjahr: € 1.000) und aus sonstigen Verrechnungen in Höhe € 33.000 (Vorjahr: € 0). Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 16.000 (Vorjahr: € 19.000) und betreffen überwiegend Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende. Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

▪ Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 717.000 (Vorjahr: € 835.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 717.000 (Vorjahr: € 835.000). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 143.000 (Vorjahr: € 131.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 143.000 (Vorjahr: € 131.000).

▪ Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Z. 12 UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Es wird auf Formblatt C – Anhang zur Vermögensaufstellung und Ertragsrechnung einer VRG gem. Anlage 2 zu § 30 PKG, verwiesen.

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sind Aufwendungen aus Abfertigungen in Höhe von € 33.000 (Vorjahr: € 8.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 23.000 (Vorjahr: € 16.000) auf Vorstände und leitende Angestellte und € 30.000 (Vorjahr: € 27.000) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 237 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 32.000 (Vorjahr: € 29.000) und für sonstige Leistungen auf € 18.000 (Vorjahr: € 0).

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in der Höhe von € 447.000 (Vorjahr: € 382.000) wurden überwiegend durch die Leistungsverrechnung mit der Infineon Technologies Austria Pensionskasse AG und durch die Verrechnung von sonstigen versicherungsmathematischen Dienstleistungen erzielt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom ausgewiesenen Steueraufwand in Höhe von € 74.000 (Vorjahr: € 67.000) entfallen € 94.000 (Vorjahr: € 64.000) auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und € -20.000 (Vorjahr: € 3.000) auf Vorperioden.

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31. Dezember 2015 € 10.000 (Vorjahr: € 14.000). Der für die Berechnung der latenten Steuern gewählte Steuersatz beträgt 25 Prozent.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Sie wird in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, der nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt wird, einbezogen. Der Konzernabschluss wird unter der Firmenbuchnummer 174310p beim Handelsgericht in Wien hinterlegt.

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Vergütungen entrichtet.

Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Jahr 2015 auf € 67.000 (Vorjahr € 233.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2015 elf Angestellte (Vorjahr: 15 Angestellte und ein Vorstandsmitglied).

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden von der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erworben.

Mit der Macquarie Investment Austria Kapitalanlage AG wurde am 29. Jänner 2009 ein Dienstleistungsvertrag, zuletzt abgeändert am 15. September 2009 betreffend die Veranlagung und das Risikomanagement des Vermögens der VRGn abgeschlossen.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats:

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:

Mag. Michael Jüly (ab 13.11.2015, Mitglied ab 16.3.2015)

VD Mag. Andreas Zakostelsky (bis 18.2.2015)

VD Albert Gaubitzer (von 16.3.2015 bis 13.11.2015)

Stv. Vorsitzender:

Friedrich Hagl

Mitglieder:

Ing. Mag. Peter Kaltenböck (ab 22.6.2015)

MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

Mag. (FH) Matthias Marhold (ab 13.11.2015)

Mag. Valerie Menz (ab 13.11.2015)

Mag. Christian Urich (ab 13.11.2015)

Anne Aubrunner, MSc (Ersatzmitglied) (ab 13.11.2015)

Franz Meingast, MBA (Ersatzmitglied) (ab 13.11.2015)

Mag. Bernhard Breunlich (bis 18.2.2015)

Robert Kliesspiess (Ersatzmitglied) (bis 18.2.2015)

Mag. Karl Troha (Ersatzmitglied) (bis 18.2.2015)

GF Mag. Andreas Rauter (bis 22.6.2015)

Mag. Dr. Christoph Lehner (bis 13.11.2015)

Mag. Joseph Eberle (bis 13.11.2015)

Mag. Richard Granzer (von 16.3.2015 bis 13.11.2015)

DI Sven Jörgen (von 16.3.2015 bis 13.11.2015)

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten:

Andreas Ecker (ab 1.9.2015)

Josef Harb

Martin Krassnitzer

Johann Kreimer

Christian Schaller

Gerhard Bayer (Ersatzmitglied)

Franz Strahner (bis 31.8.2015)

VORSTAND

VD Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

VD Mag. Stefan Eberhartinger, Vorsitzender

VD Mag. Dr. Hartwig Sorger

VD Mag. Mathias Breier (bis 06.03.2015)

Wien, am 13. Mai 2016

Der Vorstand der Valida Industrie Pensionskasse AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Mitglied



Mag. Stefan Eberhartinger

Mitglied



Mag. Dr. Hartwig Sorger

Mitglied

Anlagenspiegel.

	Anschaffungskosten			
	Stand am 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	742	0	0	742
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	742	0	0	742
II. Sachanlagen	4	0	-4	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	4	0	-4	0
III. Finanzanlagen	18.327	16.608	-18.301	16.634
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.687	0	-1.625	62
2. Beteiligungen	189	4	0	193
3. Schuldverschreibungen	10.099	1.279	-11.074	304
4. Investmentfonds	6.352	15.325	-5.602	16.074
GESAMT	19.073	16.608	-18.305	17.376

	Kumulierte Abschreibung	Restbuchwert am 31.12.2015	Restbuchwert am 31.12.2014	Abschreibung/ Zuschreibungen	
				Geschäftsjahr	Buchwert Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	263	479	554	-76	0
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	263	479	554	-76	0
II. Sachanlagen	0	0	0	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	0	0	0	0	0
III. Finanzanlagen	535	16.099	17.707	-183	5.602
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	62	1.687	0	0
2. Beteiligungen	0	193	189	0	0
3. Schuldverschreibungen	304	0	9.688	-162	0
4. Investmentfonds	231	15.844	6.142	-22	5.602
GESAMT	798	16.578	18.262	-259	5.602

Tabelle: Werte in € Tausend

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Industrie Pensionskasse AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015.

Der Aufsichtsrat der Valida Industrie Pensionskasse AG hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in sechs Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Industrie Pensionskasse AG zum 31. Dezember 2015 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Industrie Pensionskasse AG am 23. Juni 2014 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2015 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Industrie Pensionskasse AG zum 31. Dezember 2015. Der Jahresabschluss 2015 der Valida Industrie Pensionskasse AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2016

Der Aufsichtsrat der
Valida Industrie Pensionskasse AG



Mag. Michael Jüly
Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Valida Industrie Pensionskasse AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Anhang, geprüft

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing (ISAs)). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthalten Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 13. Mai 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Plus AG

Jahresabschluss 2015.

Lagebericht.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zwar überwand die österreichische Volkswirtschaft 2015 die Stagnationsphase, die Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) blieben aber trotzdem sehr verhalten und unter dem EU-Durchschnitt. Im Gesamtjahr 2015 konnte das reale BIP um 0,9 Prozent p. a. gesteigert werden, nach einem Zuwachs von 0,4 Prozent p. a. im Jahr 2014. Auch die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich 2015 mit plus 0,9 Prozent p. a. etwas stärker als im Vorjahr (2014: +0,6 Prozent p. a.). Angesichts eines noch deutlicheren Zuwachses des Arbeitskräftepotenzials war das Beschäftigungswachstum jedoch zu gering, um einen fortgesetzten Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Das Wachstum der Nominallöhne schwächte sich ab, wobei dem eine ebenfalls zurückgegangene Inflationsrate gegenüberstand.

Insgesamt waren zu Jahresende 2015 bereits über 3,1 Mio. Anwartschaftsberechtigte mit aufrechter Anwartschaftszeit von den neun österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kasse) erfasst. Rund 355.000 davon sind beitragspflichtige Selbständige. Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31. Dezember 2015 bei € 8,3 Mrd., was einem Plus in Höhe von rund € 1 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2014 entspricht.

Regulative Rahmenbedingungen

Gemäß der Änderung des BMSVG durch das Meldepflicht-Änderungsgesetz erfolgen eine Umstellung auf monatliche Beitragsgrundlagen sowie Konkretisierungen hinsichtlich Bemessungsgrundlage, Beitragszahlungsbeginn und Beitragszahlungsende. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen können Anwartschaften von (ehemaligen) Arbeitnehmern, über die nicht verfügt wurde, nach einer beitragsfreien Zeit von mehr als zehn Jahren den Veranlagungserträgen einer Veranlagungsgemeinschaft (VG) in einer BV-Kasse zugewiesen werden.

Darüber hinaus erhalten die BV-Kassen künftig durch die Neuregelung des § 16 BMSVG ein Rückforderungsrecht gegenüber dem Versicherten. Die Umsetzung dieser Gesetzesänderung hat bis spätestens 1. Jänner 2018 zu erfolgen.

Geschäftsentwicklung

Die Valida Plus AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Im Geschäftsjahr 2015 verzeichnete die Valida Plus AG auf allen Ebenen – bei der Anzahl der Vertragskunden, der Anzahl der Anwartschaftsberechtigten, den laufenden Beiträgen sowie dem verwalteten Vermögen – Steigerungen. In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreut die Valida Plus AG per 31. Dezember 2015 in der Veranlagungsgemeinschaft 1 (VG 1) rund 1,96 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2014: 1,85 Mio.). Dies sind rund 1,78 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 180.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2014 in der VG 1 um 14 Prozent von € 1,71 Mrd. auf € 1,96 Milliarden. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2015 in der VG 1 rund € 315,1 Mio. (2014: € 307,5 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein. Das verwaltete Vermögen der VG 2 beläuft sich mit Stichtag 31. Dezember 2015 auf rund € 179,1 Millionen. In der VG 2 verwaltet die Valida Plus AG rund 59.000 Anwartschaftsberechtigte.

Dem standen im Jahr 2015 in der VG 1 Leistungen inkl. Übertragungen in der Höhe von rund € 89,5 Mio. (2014: € 83,7 Mio.) gegenüber. In der VG 2 betrugen die Leistungen inkl. Übertragungen rund € 8,4 Millionen. Diese Leistungen enthalten Auszahlungen an Anwartschaftsberechtigte, Übertragungen an andere Betriebliche Vorsorgekassen sowie Überweisungen an Versicherungsunternehmen und Pensionskassen.

In den Bruttobeiträgen enthalten sind die laufenden Beiträge von rund € 298,7 Mio. (VG 2: € 17,4 Mio.), Übertragungen aus Altabfertigungsansprüchen („Vollübertritt“) in Höhe von rund € 3,5 Mio. (VG 2: € 1,0 Mio.) sowie Übertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen an die Valida Plus AG in der Höhe von rund

€ 12,9 Mio. (VG 2: € 0,1 Mio.). Die Übertragungen von der Valida Plus AG an andere Betriebliche Vorsorgekassen erreichten im Jahr 2015 einen Wert von insgesamt rund € 8,4 Mio. (VG 2: € 2,5 Mio.).

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beträgt € 5,4 Mio. gegenüber einem dem Vorjahresergebnis entsprechenden Wert von € 3,8 Millionen. Das EGT erhöhte sich überwiegend durch eine Steigerung der Erträge aus Verwaltungskosten.

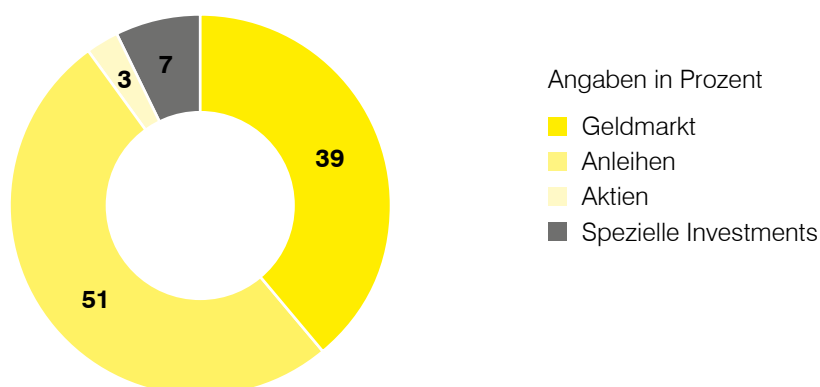
Kapitalmarktentwicklung

Das Jahr 2015 zeichnete sich in Summe als sehr volatiles Börsenjahr ohne klare Trends aus, das konjunkturell eine deutliche Verbesserung in der Eurozone, aber Krisen in den Schwellenländern, besonders den Rohstoffproduzenten wie z. B. Brasilien oder Russland, mit sich brachte. Das Jahr war bis ca. Mitte April von steigenden Aktienkursen und sinkenden Renditen geprägt. Die Griechenland-Krise ab Mai, die Yuan-Abwertungen, die politische Krise im Nahen Osten (Syrien) und der Ölpreis-Crash haben im zweiten Halbjahr zu hohen Volatilitäten und Verluste an den Kapitalmärkten geführt. Die US-Notenbank FED beschloss am 16. Dezember 2015 die erste Zinsanhebung seit der Finanzkrise. Da der Schritt aber schon lange vorbereitet worden war, blieben die Auswirkungen auf die Finanzmärkte begrenzt.

Veranlagungsstrategie

Die Anwartschaftsberechtigten der Valida Plus AG sollen generell von stabilen Erträgen bei möglichst niedriger Volatilität profitieren. Deshalb investierte die Valida Plus AG auch 2015 in beiden Veranlagungsgemeinschaften primär in wenig volatile, konservative Anlageklassen. Die Valida Plus AG hält in der VG 1 nach wie vor gut verzinsten Festgeldveranlagungen bei österreichischen systemrelevanten Banken – wenngleich der Anteil zusehends kleiner wird – sorgfältig ausgewählte Unternehmensanleihen sowie Immobilienveranlagungen. Ab Beginn 2015 wurde eine Änderung der strategischen Ausrichtung in der Kapitalanlage der VG 1 umgesetzt, um das Performancepotenzial zu erhöhen. Insbesondere wurde die strategische Aktienquote auf 15 Prozent erhöht, die Anlageklasse Wandelanleihen wurde im Gegenzug aufgegeben und die Held-to-Maturity-Positionen mittels länger laufender Staatsanleihen (aus der Euro-Peripherie) angehoben. Zusätzlich wurden Positionen in nachhaltigen High-Yields und Emerging Markets-(Staats)Anleihen ins Portfolio aufgenommen. Um das Gesamtrisiko im Portfolio im Zeitablauf nicht zu erhöhen, wurde für den Aktienteil ein quantitatives Risikosteuerungsmodell implementiert, das sich bereits im September 2015 und auch während bzw. nach dem Jahreswechsel 2015/16 positiv ausgewirkt hat.

Asset Allocation 2015 der Veranlagungsgemeinschaft 1



Mit Anfang 2015 wurde das Vermögen der VG der Valida MVK Plus AG (ehemalige Siemens Mitarbeitervorsorgekasse) als VG 2 von der Valida Plus AG übernommen. Das Vermögen der VG 2 wird von unserem Kooperationspartner Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG anhand einer sehr konservativen Benchmark mit einer strategischen Aktienquote von 10 Prozent verwaltet.

Performance

In der Jahresperformance liegt die Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der VG 1 mit 1,3 Prozent für 2015 über dem Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen von 1,2 Prozent. Die Performance der VG 2 beträgt für 2015 0,97 Prozent – jeweils nach allen Kosten.

Seit Bestehen (Jahresbeginn 2003) hat die Valida Plus AG in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,65 Prozent p. a. erwirtschaftet. Im 10-Jahresvergleich hat die Valida Plus AG eine Performance von durchschnittlich 2,42 Prozent p. a. erwirtschaftet und liegt somit über dem Branchenschnitt von 2,21 Prozent pro Jahr.

Nachhaltigkeit

Die Veranlagungspolitik der Valida Plus AG steht in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen. Im Nachhaltigkeitskonzept „Valida Plus Sustainability“ sind für die VG 1 Ausschlusskriterien definiert – dazu zählen unter anderem Rüstung, Nuklearenergie oder schwere demokratische Defizite. Mit Jahresende 2015 entsprechen 100 Prozent des verwalteten Vermögens höchsten Nachhaltigkeitsstandards. So lautet das Ergebnis einer Prüfung durch die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), einem führenden Berater in Sachen Nachhaltigkeit.

Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen. 2015 erhielt die Valida Plus AG (für das Geschäftsjahr 2014) das dritte Jahr in Folge das Gold-Zertifikat.

Darüber hinaus ist die Valida Plus AG Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen.

Organisatorisches

Im September des abgelaufenen Jahres kam es zu einer Änderung im Vorstand der Valida Plus AG. Mag. Bernhard Breunlich schied ersatzlos aus dem Vorstand aus. Im Aufsichtsrat der Valida Plus AG kam es 2015 zu folgenden Änderungen: Mag. Stefan Eberhartinger und Ing. Mag. Peter Kaltenböck legten ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats mit 13. November 2015 zurück, neue Mitglieder des Aufsichtsrats sind seit 13. November 2015 Anne Aubrunner, MSc (RZB) und Mag. (FH) Matthias Marhold (RZB).

Das Projekt „Operating Model“ befindet sich in der Umsetzungsphase. Mehrere Unternehmen aus dem Raiffeisensektor (Raiffeisen Capital Management, Raiffeisen Service Center, Raiffeisen Bank International, Raiffeisen Verbundunternehmen-IT, Valida) sind im Projekt involviert. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit im Projekt wurden bereits große Themen abgeschlossen, wie z.B. die Abwicklung der Wertpapierbuchhaltung über das RBI-System Xentis, die Implementierung des Systems Asset Arena im Valida-Asset-Management bzw. die Implementierung des Marktrisikomodells von Raiffeisen Capital Management bei Valida. Derzeit wird an der Finalisierung der Fremdfondsdurchrechnung und der Umsetzung des Meldewesens gearbeitet. Das Projektende ist für Ende 3. Quartal 2016 geplant. Nach Übertragung des Vermögens der VG 2 der Valida MVK Plus AG Anfang des Jahres 2015 hat die Valida MVK Plus ihre Konzession zurückgelegt und wurde mit Jahresende 2015 aufgelöst.

Beteiligung

Seit 2002 besteht eine Beteiligung der Valida Plus AG in Höhe von 25,03 Prozent an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH (TVM), die gemeinsam mit der Allianz Vorsorgekasse AG betrieben wird. Durch diese Konstruktion nutzt die Valida Plus AG Synergien.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Plus AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe seit 20. Juli 2015 am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12, vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Plus AG

Die Valida Plus AG verfügt über ein Enterprise Risk Management, ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung. Ergänzend dazu wurde im Jahr 2015 der konzeptionelle Grundstein für das Qualitätsmanagement gelegt: Das Qualitätsmanagementhandbuch, das im Jahr 2016 zu beschließen und zu implementieren ist, regelt die systematische und einheitliche Vorgangsweise sowohl in der Aufbau- als auch in der Ablauforganisation. Risikomanagement und Qualitätsmanagement unterstützen in Zukunft gemeinsam die Steuerung der Gesellschaft und die Umsetzung der Strategie der Unternehmensgruppe.

Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Kapitalveranlagung der Anwartschaftsberechtigten stehen. Die Valida Plus AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern und Mitarbeitern – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und das dafür einzugehende Risiko sorgsam abzuwägen sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Plus AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassengeschäfts systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Plus AG zu koordinieren. Für das Risikomanagement der VG 2 der Valida Plus AG zeichnet unser Partner Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG verantwortlich.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaft (VG):

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der VG der Valida Plus AG erfolgt sowohl in Investmentfonds als auch in Festgelder und direkt gehaltene Anleihen. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Plus AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat sowohl Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Plus AG, als auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der VG und somit auf deren Begünstigte. Das Risikomanagement der Valida Plus AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

- **Marktrisiken**

Die Valida Plus AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz eines neuen Produkts trifft der Vorstand als Kollegialorgan im Rahmen des Produkteinführungsprozesses.

- **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida Plus AG besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (Investment Grade). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Non-Investment-Grade-Bonität aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**

Durch das Vorhalten von ausreichenden Liquiditätspuffern wird darauf geachtet, dass die Valida Plus AG jederzeit in der Lage ist, Auszahlungen an Anwartschaftsberechtigte vorzunehmen.

▪ Währungsrisiken

Die Valida Plus AG vermeidet Währungsrisiken überall da, wo diese in ihrem konservativ ausgerichteten Portfolio keinen Mehrwert bringen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Abfertigungszahlungen an Anwartschaftsberechtigte. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Beiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d. h. es ist eine 100-Prozent-Kapitalgarantie zu gewährleisten. Aus diesem Grund nimmt das Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vor (z. B. Auswirkung einer bestimmten Performanceentwicklung auf die Kapitalgarantie) und überwacht die Entwicklung der Performance. Die Risiken der Veranlagung und der Verpflichtungen der VG haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaft. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Vorsorgekasse: Bruttokapitalgarantie), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

▪ Risiken auf Ebene der Valida Plus AG

Die Risiken der Valida Plus AG werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen, für das Risikomanagement zuständigen, Vorstand berichtet.

Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der VG (siehe oben). Im Jahr 2015 wurde eine einheitliche Veranlagungsstrategie für alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe definiert. Diese Strategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt. Gesellschaften mit einer höheren Überdeckung der Eigenmittel dürfen beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als jene mit einer knappen Eigenmittelüberdeckung. Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelenwicklung der Tochtergesellschaften.

Operationale Risiken

Den operationalen Risiken wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden, Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen.

Rechtsrisiko

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen, dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und georedundante Architektur (Server, Storage und Backup werden über zwei Rechenzentren der Raiffeisen-Informatik gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt. Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch

vor externen Ein- oder Zugriffen wie Viren, Trojanern, Hacking o. ä. nachhaltig zu schützen. Der Bedeutung der Bestandsführungssysteme wurde und wird durch zahlreiche Weiter- und Neuentwicklungen Rechnung getragen, um damit sowohl die Sicherheit technischer Abläufe, als auch deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Strategische Risiken

Die definierte Strategie aus dem Jahr 2010 wurde im Jahr 2015 einem Review durch die Vorstände der Valida Plus AG unterzogen in dessen Rahmen einige neue Aspekte ergänzt wurden. Somit verfügt die Valida Plus AG über eine aktualisierte Strategie, deren Umsetzung vom Qualitätsmanagement begleitet wird. Im Rahmen des Risikomanagements wird der Stand der Strategieumsetzung erhoben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Ausblick

Die moderate Konjunkturerholung dürfte sich trotz globaler Unsicherheiten auch 2016 fortsetzen und weiterhin von der Inlandsnachfrage getragen sein. Vor diesem Hintergrund ist von einer leichten Beschleunigung des Beschäftigungswachstums auszugehen. Dieses bleibt aber nach wie vor zu schwach, um einen abermaligen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Ein wesentliches Ziel der Betrieblichen Vorsorgekassen ist es, künftig ihre Position als Bestandteil der zweiten Säule der Pensionsvorsorge zu stärken. Die Abfertigung Neu soll sich immer mehr zu einem Durchführungsweg der betrieblichen Vorsorge entwickeln.

Auch 2016 wird die Valida Plus AG das Thema „Nachhaltige Veranlagung“ priorisieren. Die VG 1 der Valida Plus AG soll für die nachhaltige Veranlagung erneut die bestmögliche ÖGUT-Zertifizierung erreichen. Für die VG 2 wird im Verlauf 2016 die Implementierung des ÖGUT-RIS Standards (ÖGUT- Responsible Investment Standard) angestrebt. Einen besonderen Vertriebsschwerpunkt der Valida Plus AG bildet auch künftig der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem. Die Valida Plus AG berät, begleitet und unterstützt Unternehmen im Zuge des Umstiegs der Mitarbeiter. Zusätzlich wird die Bestandskundenbetreuung stärker in den Fokus rücken.

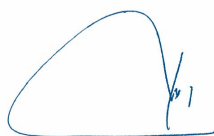
Als wichtige Zielgruppe definiert die Valida Plus AG Neugründer und Betriebsräte, die verstärkt angesprochen und ihren individuellen Interessen entsprechend informiert werden sollen.

Wien, am 13. Mai 2016

Der Vorstand der Valida Plus AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mitglied



Albert Gaubitzer
Mitglied



Stefan Teufer
Mitglied

Bilanz zum 31.12.2015.

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	11.839	4.553
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.374	156
1. Schutzrechte und ähnliche Rechte	94	156
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.280	0
II. Sachanlagen	1	1
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	1
III. Finanzanlagen	8.465	4.396
1. Beteiligungen	198	198
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.267	4.198
B. Umlaufvermögen	9.578	12.687
I. Forderungen	2.068	1.647
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	287	0
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	179
3. Sonstige Forderungen	1.780	1.468
II. Guthaben bei Banken	7.510	11.040
C. Rechnungsabgrenzungsposten	44	48
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	44	48
Summe der Positionen A – C	21.462	17.289
D. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Guthaben auf Euro lautend	668.718	825.132
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	–94.207	–55.514
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0	0
IV. Ausleihungen auf ausländische Währungen lautend	0	0
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	215.272	50.633
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0	0
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0	0
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0	0
IX. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	855.496	776.140
X. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	330.297	183.525
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	145.835	89.243
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	566	0
XIII. Forderungen	16.007	13.472
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
XV. Sonstige Aktiva	0	0
Summe der Position D	2.137.983	1.882.631
Bilanzsumme	2.159.444	1.899.920

Tabelle: Werte in € Tausend

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital	16.250	12.695
I. Grundkapital	5.500	5.500
II. Kapitalrücklagen	1.895	1.895
1. gebundene	550	550
2. nicht gebundene	1.345	1.345
III. Gewinnrücklage	2.000	1.000
1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	2.000	1.000
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	6.062	3.944
V. Bilanzgewinn davon Verlustvortrag: 0; Vorjahr: 0	794	356
B. Ergänzungskapital	1.000	1.000
C. Rückstellungen	3.431	2.985
1. Rückstellungen für Abfertigungen	85	48
2. Steuerrückstellungen	0	3
3. Sonstige Rückstellungen	3.346	2.934
D. Verbindlichkeiten	780	609
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	68
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	518	496
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 28; Vorjahr: 27 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 22; Vorjahr: 18	225	45
Summe der Positionen A – D	21.462	17.289
E. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Abfertigungsanwartschaft	2.131.765	1.879.246
II. Verbindlichkeiten	6.218	3.385
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
IV. Sonstige Passiva	0	0
Summe der Position E	2.137.983	1.882.631
Bilanzsumme	2.159.444	1.899.920

Tabelle: Werte in € Tausend

Gewinn- und Verlustrechnung für 2015.

	2015	2014
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften	0	0
I. Veranlagungserträge	37.116	60.706
II. Garantie	14	53
III. Beiträge	333.531	326.159
IV. Kosten	-20.253	-17.907
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-97.889	-95.513
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	252.519	273.498
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-252.519	-273.498
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	20.253	16.463
2. Betriebsaufwendungen	-15.123	-12.836
a) Personalaufwand	-1.235	-1.035
Gehälter	-957	-806
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	-52	-21
Aufwendungen für die Altersversorgung	-19	-20
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-205	-187
Sonstige Sozialaufwendungen	-1	-1
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-883	-64
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-13.005	-11.736
3. Finanzerträge	321	74
a) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu VGn zugeordneten Fremdmittel	112	74
b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanz- anlagen, die nicht den VGn zugeordnet sind	209	0
4. Finanzaufwendungen	-48	-49
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den VGn zugeordnet sind	-9	-10
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-38	-40
5. Sonstige Erträge und Aufwendungen	7	115
a) Erträge	21	124
b) Aufwendungen	-14	-9
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.411	3.767
7. Steuern vom Einkommen	-1.500	-943
8. Jahresüberschuss	3.911	2.824
9. Veränderung von Rücklagen	-3.117	-2.468
a) Zuweisungen	-3.132	-2.477
zu Gewinnrücklagen	-1.000	-764
zur Kapitalgarantierücklage	-2.132	-1.713
b) Auflösungen der Kapitalgarantierücklage	14	9
10. Bilanzgewinn	794	356

Tabelle: Werte in € Tausend

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2015.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kreditinstitute gemäß § 43 ff BWG vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern A und B der Anlage 1 zu § 40 BMSVG.

Die Gesellschaft ist als mittelgroße Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2014 wurden auch im Geschäftsjahr 2015 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software	25 Prozent p. a.
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	20 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10-33,33 Prozent p. a.
--	------------------------

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2 Prozent (Vorjahr: Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 2,5 Prozent) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3 Prozent berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Die Bewertung der Aktiva und Passiva der VGn erfolgte entsprechend den Bestimmungen des § 31 BMSVG, die Gliederung der Vermögensaufstellung und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Anlage 2 zu § 40 BMSVG.

Aufgrund des Erwerbs der VG 2 wurden die Vorjahreszahlen der Aktiva und Passiva der VGn sowie das Ergebnis der VGn zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, der Valida Consulting GesmbH und der Valida Pension AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind. Ab dem 1. Jänner 2014 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG und die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert.

Seit 1. Jänner 2010 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, der Valida Pension AG, der Valida Consulting GesmbH und der Valida Plus AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Ab dem 1. Jänner 2013 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG erweitert. Ab dem 1. Jänner 2015 wurde die Gruppe um die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

II. Erläuterungen zu Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Vorsorgekasse

▪ Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens umfassen Investmentfonds.

▪ Umlaufvermögen

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber den VGn in Höhe von € 1,57 Mio. (Vorjahr: € 1,43 Mio.).

Zum 31. Dezember 2015 sind in den sonstigen Forderungen keine bis zu einem Jahr (Vorjahr: € 16) und keine über ein Jahr (Vorjahr: € 20) enthalten. Die restlichen Forderungen weisen Restlaufzeiten von weniger als 3 Monaten aus.

Guthaben bei Banken

In den Guthaben bei Banken sind täglich fällige Guthaben in Höhe von € 7,51 Mio. (Vorjahr: € 9,54 Mio.) enthalten.

▪ Aktive Rechnungsabgrenzung

Die ARA betreffen im Wesentlichen vorausbezahlte Gehälter von € 27.000 (Vorjahr: € 27.000).

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der VGn wurden unter Einhaltung der Vorschriften des BMSVG bilanziert.

Sie umfassen im Wesentlichen Bankguthaben von € 574,51 Mio. (Vorjahr: € 769,62 Mio.), Wertpapiere von € 1,55 Mrd. (Vorjahr: € 1.1 Mrd.), und abgegrenzte Zinsen von € 13,46 Mio. (Vorjahr: € 13,17 Mio.).

PASSIVA

Passiva der Vorsorgekasse

▪ Eigenkapital

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Kapitalgarantie Rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
Stand 01.01.2014	5.500	1.895	236	2.241	0	9.872
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	764	1.713	0	2.476
Auflösungen	0	0	0	-9	0	-9
Jahresergebnis	0	0	0	0	356	356
Stand 31.12.2014	5.500	1.895	1.000	3.944	356	12.695
Ausschüttung	0	0	0	0	-356	-356
Zugänge	0	0	1.000	2.132	0	3.132
Auflösungen	0	0	0	-14	0	-14
Jahresergebnis	0	0	0	0	794	794
Stand 31.12.2015	5.500	1.895	2.000	6.062	794	16.250

Tabelle: Werte in € Tausend

Das Grundkapital beträgt € 5,5 Millionen. Es ist in 5,5 Mio. Stammaktien à € 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Die Kapitalgarantierücklage von € 6,06 Mio. (Vorjahr: € 3,94 Mio.) wurde im gesetzlichen geforderten Ausmaß dotiert. Für die Zinsgarantie besteht weiterhin eine Bankgarantie im Sinne des § 20 Abs. 4 BMSVG von der Raiffeisen Bank International AG, Wien, in Höhe von € 800.000.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent, errechnet aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 3,91 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 21,46 Mio., ergibt im Jahr 2015 einen Wert von 18,22 Prozent.

▪ **Ergänzungskapital**

Seitens der Gesellschaft wurde im Juni 2010 € 1 Mio. nachrangiges Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit wurde bis zum Mai 2019 festgelegt. Die Einzahlung stammt von einem verbundenen Unternehmen. Die Ergänzungskapitaleinlage wird mit dem 12-Monats-EURIBOR + 300 Basispunkte verzinst. Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen € 34.000 (Vorjahr: € 36.000). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 51 Abs. 9 BWG.

▪ **Rückstellungen**

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2015 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von € 85.000 (Vorjahr: € 48.000) und den sonstigen Rückstellungen zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen Provisionen von € 2,94 Mio. (Vorjahr: € 2,62 Mio.) und Vorsorgen für Personalkosten von € 262.000 (Vorjahr: € 199.000).

▪ **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 518.000 (Vorjahr: € 496.000) resultieren aus der Leistungsverrechnung in Höhe von € 28.000 (Vorjahr: € 456.000) und aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von € 489.000 (Vorjahr: € 40.000). Die Verbindlichkeiten weisen Restlaufzeiten von weniger als drei Monaten aus.

▪ **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen**

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 1,69 Mio. (Vorjahr: € 1,32 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 1,68 Mio. (Vorjahr: € 1,3 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 344.000 (Vorjahr: € 212.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 336.000 (Vorjahr: € 204.000).

▪ **Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Z. 12 UGB**

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

▪ **Abfertigungsanwartschaft**

Die kumulierte Rückstellung für Abfertigungsanwartschaften der VGn gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2015	31.12.2014
Abfertigungsanwartschaft	1.910.081	1.685.378
Mit laufenden Beiträgen	1.036.697	940.096
Beitragsfrei	873.384	745.282
Anwartschaften auf eine Selbstständigenvorsorge	221.684	193.868
Mit laufenden Beiträgen	192.434	168.807
Beitragsfrei	29.249	25.061

Tabelle: Werte in € Tausend

Die Verbindlichkeiten der VGn umfassen im Wesentlichen Verrechnungen mit der Vorsorgekasse (Kostenverrechnungen) in Höhe von € 1,57 Mio. (Vorjahr: € 1,43 Mio.) und sonstige Verbindlichkeiten aus der Beitrags- und Leistungsverrechnung in Höhe von € 4,65 Mio. (Vorjahr: € 1,95 Mio.).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verwaltungskosten

Bei den Erträgen aus Verwaltungskosten handelt es sich um die in den Beitrittsverträgen festgelegten administrativen Gebühren.

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sind Aufwendungen aus Abfertigungen in Höhe von € 39.000 (Vorjahr: € 9.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 44.000 (Vorjahr: € 9.000) auf Vorstände und leitende Angestellte und € 28.000 (Vorjahr: € 31.000) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 41.000 (Vorjahr: € 27.000) und für sonstige Leistungen auf € 3.000 (Vorjahr: € 19.000).

Betriebsaufwendungen der Vorsorgekasse

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Provisionen von € 5,47 Mio. (Vorjahr: € 4,71 Mio.), Aufwendungen der externen Verwaltung von € 3,57 Mio. (Vorjahr: € 3,19 Mio.) und Aufwendungen für bezogene Konzernleistungen von € 2,91 Mio. (Vorjahr: € 2,92 Mio.), sowie Aufwendungen aus der Vermögensverwaltung in Höhe von € 337.000 (Vorjahr: € 273.000).

Sonstige Erträge und Aufwendungen der Vorsorgekasse

Die sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von € 20.000 (Vorjahr: € 120.000).

Die sonstigen Aufwendungen betreffen Aufwendungen für die Erfüllung der Kapitalgarantie von € 14.000 (Vorjahr: € 9.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom ausgewiesenen Steueraufwand in Höhe von € 1,5 Mio. (Vorjahr: € 943.000) entfallen € 1,5 Mio. (Vorjahr: € 945.000) auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und € –3.000 (Vorjahr: € –2.000) auf latente Steuern.

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31. Dezember 2015 € 134.000 (Vorjahr: passive latente Steuer in Höhe von € 3.000). Der für die Berechnung der latenten Steuern gewählte Steuersatz beträgt 25 Prozent.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Sie wird in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, der nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt wird, einbezogen. Der Konzernabschluss wird unter der Firmenbuchnummer 174310p beim Handelsgericht in Wien hinterlegt.

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Vergütungen entrichtet.

Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Jahr 2015 auf € 185.000 (Vorjahr: € 175.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2015 acht Angestellte und ein Vorstandsmitglied (Vorjahr: neun Angestellte und ein Vorstandsmitglied).

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:

Mag. Michael Jüly (ab 13.11.2015, Mitglied ab 13.6.2013)
 VD Mag. Stefan Eberhartinger (ab 17.3.2015 bis 13.11.2015)
 VD Mag. Andreas Zakostelsky (bis 18.2.2015)

1. Stv. Vorsitzender:

MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

Mitglieder:

Anne Marie Aubrunner, MSc (ab 13.11.2015)
 Mag. (FH) Matthias Marhold (ab 13.11.2015)
 GF Mag. Andreas Rauter (bis 15.6.2015)
 Ing. Mag. Peter Kaltenböck (bis 13.11.2015)

Vertreter der Arbeitnehmer:

Paul Kovanda (ab 27.5.2015)
 ZBR Berend Tusch (ab 17.3.2015)
 KR Rudolf Unger (bis 27.5.2015)
 Rudolf Komaromy (bis 24.2.2015)

Delegierter des Betriebsrates:

BRV Andreas Matzka

VORSTAND

VD Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

VD Albert Gaubitzer

VD Stefan Teufer

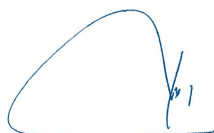
VD Mag. Bernhard Breunlich (bis 22.9.2015)

Wien, am 13. Mai 2016

Der Vorstand der Valida Plus AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mitglied



Albert Gaubitzer
Mitglied



Stefan Teufer
Mitglied

Anlagenpiegel.

	Anschaffungskosten			
	Stand am 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	265	4.100	0	4.365
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	265	0	0	265
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	4.100	0	4.100
II. Sachanlagen	10	0	-9	1
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	10	0	-9	1
III. Finanzanlagen	4.406	10.311	-6.252	8.465
1. Beteiligungen	198	0	0	198
2. Schuldverschreibungen	1.008	4.144	-5.152	0
3. Investmentfonds	1.100	6.167	-1.100	6.167
4. Sonstige Finanzanlagen	2.100	0	0	2.100
GESAMT	4.681	14.411	-6.262	12.831

	Kumulierte Abschreibung	Restbuchwert am 31.12.2015	Restbuchwert am 31.12.2014	Abschreibung/ Zuschreibungen	
				Geschäftsjahr	Buchwert Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	991	3.374	156	-883	0
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	171	94	156	-63	0
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	820	3.280	0	-820	0
II. Sachanlagen	0	1	1	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	0	1	1	0	0
III. Finanzanlagen	0	8.465	4.396	0	-6.242
1. Beteiligungen	0	198	198	0	0
2. Schuldverschreibungen	0	0	998	0	-5.142
3. Investmentfonds	0	6.167	1.100	0	-1.100
4. Sonstige Finanzanlagen	0	2.100	2.100	0	0
GESAMT	992	11.839	4.553	-883	-6.242

Tabelle: Werte in € Tausend

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Plus AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015.

Der Aufsichtsrat der Valida Plus AG hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in sechs Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2015 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Plus AG am 18. Juni 2014 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2015 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2015. Der Jahresabschluss 2015 der Valida Plus AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2016

Der Aufsichtsrat der
Valida Plus AG



Mag. Michael Jüly
Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Valida Plus AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Bankprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Bankprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 13. Mai 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Consulting GesmbH
Jahresabschluss 2015.

Bilanz zum 31.12.2015.

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	229	195
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	229	170
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	227	166
2. Firmenwert	3	4
II. Sachanlagen	0	25
1. Investitionen in Mietobjekten	0	25
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0
B. Umlaufvermögen	1.672	1.117
I. Forderungen	1.412	997
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	908	775
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	259	74
3. Sonstige Forderungen	245	148
II. Guthaben bei Kreditinstituten	259	121
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	0
Bilanzsumme	1.913	1.312

Tabelle: Werte in € Tausend

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital	581	232
I. Stammkapital	36	36
II. Gewinnrücklagen	160	160
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	160	160
III. Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag: 35; Vorjahr: 0	385	35
B. Rückstellungen	444	349
1. Rückstellungen für Abfertigungen	164	110
2. Sonstige Rückstellungen	279	238
C. Verbindlichkeiten	888	717
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	600	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53	5
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	174	658
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 28; Vorjahr: 26 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 30; Vorjahr: 26	61	55
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	14
Bilanzsumme	1.913	1.312

Tabelle: Werte in € Tausend

Gewinn- und Verlustrechnung für 2015.

	2015	2014
1. Umsatzerlöse	3.220	2.523
2. Sonstige betriebliche Erträge	26	33
a) sonstige Erträge verbundene Unternehmen	17	0
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6	33
c) Übrige	3	0
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-886	-1.042
4. Personalaufwand	-1.586	-1.379
a) Gehälter	1.179	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	67	32
c) Aufwendungen für Altersversorgung	33	29
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	305	271
e) Sonstige Sozialaufwendungen	1	1
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-55	-10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-243	-83
a) Steuern	2	0
b) Übrige	241	82
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	476	43
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1	-1
10. Zwischensumme aus Z 8 (Finanzergebnis)	-1	-1
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	476	42
12. Steuern vom Einkommen	-126	-7
13. Jahresüberschuss = Jahresgewinn	350	35
14. Gewinnvortrag	35	0
15. Bilanzgewinn	385	35

Tabelle: Werte in € Tausend

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2015.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist als kleine Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2014 wurden auch im Geschäftsjahr 2015 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Firmenwert	6,67 Prozent p. a.
Software	20 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Investitionen in Mietobjekten	10 Prozent p. a.
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10-33,33 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2 Prozent (Vorjahr: Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 2,5 Prozent) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3 Prozent berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, der Valida Pension AG und der Valida Plus AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind. Ab dem 1. Jänner 2014 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG und die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert.

Seit 1. Jänner 2010 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, der Valida Pension AG, der Valida Consulting GesmbH und der Valida Plus AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Ab dem 1. Jänner 2013 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG erweitert. Ab dem 1. Jänner 2015 wurde die Gruppe um die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen.

Umlaufvermögen

▪ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen € 259.000 (Vorjahr: € 74.000) und stammen aus der Leistungsverrechnung.

In den sonstigen Forderungen sind Provisionsforderungen in Höhe von € 245.000 (Vorjahr: € 148.000) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

PASSIVA

Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt € 36.336,42 und ist in voller Höhe einbezahlt.

	Stamm- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
Stand 01.01.2014	36	0	160	154	350
Ausschüttung	0	0	0	-154	-154
Zugänge	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	35	35
Stand 31.12.2014	36	0	160	35	232
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	350	350
Stand 31.12.2015	36	0	160	385	581

Tabelle: Werte in € Tausend

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2015 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von € 164.000 (Vorjahr: € 110.000) und den sonstigen Rückstellungen zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten von € 262.000 (Vorjahr: € 220.000).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 174.000 (Vorjahr: € 658.000) resultieren aus der Leistungsverrechnung in Höhe von € 60.000 (Vorjahr: € 617.000) und aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von € 114.000 (Vorjahr: € 41.000).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 61.000 (Vorjahr: € 55.000) und betreffen überwiegend laufende Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 1,31 Mio. (Vorjahr: € 1,21 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 1,3 Mio. (Vorjahr: € 1,19 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 266.000 (Vorjahr: € 192.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 259.000 (Vorjahr: € 187.000).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 237 Z. 8b UGB

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Inlandsumsätze in Höhe von € 3,22 Mio., sowie Auslandsumsätze in Höhe von € 4.000.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es handelt sich dabei um Sach- und Personalaufwand, der für die Valida Consulting an anderen Stellen des Konzerns erbracht wird.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom ausgewiesenen Steueraufwand entfallen € 126.000 (Vorjahr: € 7.000) auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31. Dezember 2015 € 34.000 (Vorjahr: € 33.000).

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Sie wird in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, der nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt wird, einbezogen. Der Konzernabschluss wird unter der Firmenbuchnummer 174310p beim Handelsgericht in Wien hinterlegt.

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2015 21 Angestellte und zwei Geschäftsführer (Vorjahr: 19 Angestellte und zwei Geschäftsführer).

Die Geschäftsführung setzte sich im Geschäftsjahr 2015 aus folgenden Personen zusammen:

Mag. Richard Granzer

DI Sven Jörgen

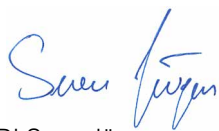
Mag. Dr. Hartwig Sorger (ab 1.8.2015)

Mag. Bernhard Breunlich (bis 22.9.2015)

Mag. Stefan Eberhartinger (bis 31.7.2015)

Wien, 14. April 2016

Die Geschäftsführung der Valida Consulting GesmbH



DI Sven Jörgen



Dr. Hartwig Sorger



Mag. Richard Granzer

Anlagenspiegel.

	Anschaffungskosten		
	Stand am 1.1.2015	Zugänge	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	518	106	-4
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	502	106	-4
2. Firmenwert	16	0	0
II. Sachanlagen	144	0	-141
1. Investitionen in Mietobjekten	83	0	-83
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	61	0	-58
GESAMT	662	106	-146

	Kumulierte Abschreibung	Restbuchwert am 31.12.2015	Restbuchwert am 31.12.2014	Abschreibung/ Zuschreibungen	
				Geschäftsjahr	Buchwert Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	390	229	170	-46	0
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	377	227	166	-45	0
2. Firmenwert	13	3	4	-1	0
II. Sachanlagen	2	0	25	-8	17
1. Investitionen in Mietobjekten	0	0	25	-8	17
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	2	0	0	0	0
GESAMT	393	229	195	-55	17

Tabelle: Werte in € Tausend

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Valida Consulting GesmbH,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang geprüft. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wien, am 14. April 2016

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh

Wirtschaftsprüfer



Valida Vorsorge Management

Mooslackengasse 12

1190 Wien

t | +43 1 316 48-0

f | +43 1 316 48-6010

e | office@valida.at